

**Die EU in Afrika: Zwischen historischer Verpflichtung und
modernen Interessen – Ein Vergleich der Auswirkungen
Europäischer Einflüsse auf Kamerun und Gabun**

Thesis zur Erlangung des wissenschaftlichen Grades

Master of Arts (M.A.)

Masterstudiengang

Europäisches Verwaltungsmanagement, 2020

Silvia Klöpper

Matrikelnummer: 992205

Erstgutachter/in: Prof. Dr. Gert Fieguth

Zweitgutachter/in: Dr. Alexander Wegener

Abstract

Trotz Jahrzehnte andauernder Entwicklungszusammenarbeit in Afrika zählen noch immer viele der Staaten zu den ärmsten dieser Welt. Es scheint trotz des stetig steigenden Mitteleinsatzes keine durchschlagenden Erfolge zu geben. Durch eine Darstellung des Zusammenhangs von Entwicklungszusammenarbeit und Geschichte zeigt diese Arbeit, welche Hürden es bei der Entwicklungszusammenarbeit gibt und welche Chancen sich daraus ergeben. Diese Arbeit analysiert anhand der geschichtlichen Zusammenhänge, verschiedener Indizes und Informationen über aktuelle Entwicklungsprogramme den Stand der Entwicklung Kameruns und Gabuns. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit können dazu beitragen die bisherige Entwicklungszusammenarbeit kritisch zu hinterfragen und für die Zukunft gezielter auf eine gewünschte Entwicklung auszurichten.

Despite decades of development cooperation in Africa, many of the countries are still among the poorest in the world. There seems to be no resounding success despite the increasing use of funds. By illustrating the connection between development cooperation and history, this thesis highlights the obstacles to development cooperation and the opportunities that arise from it. It analyses the state of development in Cameroon and Gabon on the basis of historical contexts, indices and information on development programmes. The findings from this work can contribute to critically questioning development cooperation hitherto and to directing it more specifically towards a desired development in the future.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	.....	II
Anlagenverzeichnis	.....	V
Abkürzungsverzeichnis	.....	VI
1	Einleitung	- 1 -
2	EU in Afrika	- 3 -
2.1	Entwicklungszusammenarbeit	- 3 -
2.1.1	Wirkung der Zusammenarbeit	- 3 -
2.1.2	Zusammenarbeit im Laufe der Zeit	- 9 -
2.2	Formen der Zusammenarbeit	- 28 -
2.2.1	Programme.....	- 28 -
2.2.2	Förmliche Dialoge	- 30 -
2.2.3	Abkommen zur Zusammenarbeit	- 31 -
3	Kamerun	- 36 -
3.1	Geschichte.....	- 38 -
3.2	Aspekte der Entwicklung.....	- 42 -
3.2.1	Entwicklung.....	- 42 -
3.2.2	Bevölkerung.....	- 43 -
3.2.3	Bildung	- 44 -
3.2.4	Wirtschaft	- 47 -
3.2.5	Interne Sicherheit.....	- 50 -
3.2.6	Umwelt	- 50 -
3.3	EU in Kamerun	- 51 -
4	Gabun	- 56 -
4.1	Geschichte.....	- 57 -
4.2	Aspekte der Entwicklung.....	- 60 -
4.2.1	Entwicklung.....	- 60 -
4.2.2	Bevölkerung.....	- 61 -
4.2.3	Bildung	- 62 -

4.2.4	Wirtschaft	- 65 -
4.2.5	Sicherheit	- 69 -
4.2.6	Umwelt	- 70 -
4.3	EU in Gabun	- 71 -
5	Fazit.....	- 73 -
6	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	- 77 -
7	Eigenständigkeitserklärung	- 81 -
8	Anlagen	- 82 -

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Angaben zu Interview 1
Anlage 2	Interviewleitfaden zu Interview 1
Anlage 3	Notizen zu Interview 1
Anlage 4	Einwilligungserklärung zur Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Interviewdaten (Interview 1)

Abkürzungsverzeichnis

AKP	.....	Staatengruppe von 79 Staaten in Afrika, im Karibischen Raum und im Pazifischen Ozean
APSA	...	Afrikanischen Friedens und Sicherheit Architektur / African Peace and Security Architecture
AU	.....	Afrikanischen Union
BIP	.....	Bruttoinlandsprodukt
BNE	.....	Bruttonationaleinkommen
CARIFORUM	.....	Forum der karibischen AKP-Staaten
ECCAS	.....	Wirtschaftsgemeinschaft der zentralafrikanischen Staaten / Economic Community of Central African States
ECOFAC	.....	Programm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Waldökosysteme in Zentralafrika / Écosystèmes forestiers d’Afrique centrale
ECOWAS	.....	Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten
EEF	.....	Europäischer Entwicklungsfonds
EIP	.....	Fremdinvestitionsplan / External Investment Plan
ERGO	.....	EU-Africa relations in a changing global order
et al.	.....	et alia / und andere
EU	.....	Europäische Union
EUAM RCA	....	Beratende Mission der Europäischen Union / EU Advisory Mission in the Central African Republic
EUBAM	.....	European Union Border Assistance Mission
EUCAP	.....	EU Capacity Building Mission
EUTM RCA	.....	multinationale Ausbildungsmission der Europäischen Union / European Union Training Mission in the Central African Republic
f.	.....	folgende
ff.	.....	fortfolgende
Franc-CFA	.....	Franc der Afrikanischen Währungsunion / Franc de la Communauté Financière d’Afrique
GDI	.....	Geschlechter Entwicklungsindex / Gender Development Index
GII	.....	Geschlechter Ungleichheitsindex / Gender Inequality Index
GSVP	.....	Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik
HDI	.....	Index der menschlichen Entwicklung / Human Development Index
IMF	.....	Internationalen Währungsfonds / International Monetary Fonds

JAES	.....	Gemeinsamen Afrika-EU Strategie / Joint Africa-EU Strategy
MDG	.....	Millenniums Entwicklungsziele / Millennium Development Goals
MPI	.....	Multidimensionaler Armutsindex / Multidimensional Poverty Index
NGO	.....	Nichtregierungsorganisation / Non-Governmental Organisation
ODA	.....	Entwicklungsassistenz / Official Development Assistance
S.	.....	Seite
SDG	.....	Nachhaltigen Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals
MFR	.....	mehrwähriger Finanzrahmen
UNDP	... Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen / United Nations Development	Programme
USA	.....	Vereinigten Staaten von Amerika / United States of America
WAEMU	.....	Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion
WPA	.....	Wirtschaftspartnerschaftsabkommen
z.B.	.....	zum Beispiel

1 Einleitung

In einer zunehmend globalisierten Welt werden Kontinente durch Handel und politische Verbindungen miteinander verbunden. Da die moderne Zeit so sehr auf die Gegenwart und die Zukunft ausgerichtet ist, wird die Vergangenheit oft außer Acht gelassen. Dabei kann man aus vergangenen Ereignissen viel lernen. Die Geschichte des europäischen Kontinents selbst ist recht ereignisreich, ebenso wie die Geschichte der Europäischen Union (EU).

Manch einer könnte sogar sagen, dass die EU, da die Integration innerhalb der Union noch einen langen Weg vor sich hat, sich auf sich selbst konzentrieren sollte, wenn es um europäische Politik geht. Aber solche Aussagen scheinen nicht zu berücksichtigen, dass die europäischen Staaten schon vor der EU eine sehr aktive außenpolitische Agenda auf anderen Kontinenten hatten. Dazu gehören zum Beispiel die Unternehmungen der Römer in Nordafrika, die Kreuzzüge europäischer Bündnisse in den Nahen Osten oder die Kolonisierung ganzer Kontinente durch verschiedene europäische Staaten.

In einigen Fällen sind die Überbleibsel dieser vergangenen Eroberungen fremden Bodens in den heutigen politischen Agenden noch sehr präsent. Sie gewinnen sogar zunehmend an Bedeutung, da die Ressourcen auf dem eigenen Territorium knapp werden, während die Nachfrage nach Gütern höher ist als je zuvor.

Doch auch in den afrikanischen Staaten ist ein Aufbruch in der Entwicklung zu beobachten. Die Kluft zwischen Armen und Reichen ist deutlich und während der eine Teil der Bevölkerung nach nie dagewesenem Konsum strebt, kämpft der andere, weit größere Teil der Bevölkerung um das Überleben.

Auch wenn die internationale Staatengemeinschaft vordergründig nach moralischen Motiven handelt, so ist doch klar, dass in einer überwiegend kapitalistisch geprägten Weltordnung nichts ohne einen gewissen Profit für die

Akteure passiert. Gleichwohl sind die reicheren und besonders die europäischen Staaten dieser Welt bestrebt ihren Einfluss und ihr Engagement nicht wie eine neue Form des Kolonialismus wirken zu lassen. Der schale Beigeschmack den diese Form der Einmischung hinterlassen würde, gilt es tunlichst zu vermeiden, besonders da die EU inzwischen doch so sehr an ihren hart erfochtenen, grundlegenden, gemeinsamen Werten hängt.

Doch die Spuren der europäischen Einmischung bleiben in Afrika präsent und auch das Engagement der EU spiegelt noch immer bis zu einem gewissen Grad die Beziehungen aus der kolonialen Vergangenheit wider. Die Länder Kamerun und Gabun mit ihrer vielseitigen und dennoch vergleichbaren Geschichte bieten hier eine geeignete Bühne für einen Vergleich. Unterschiedliche Entwicklungen durch verschiedene Faktoren beeinflusst, stellen die Entwicklungszusammenarbeit der EU immer wieder auf die Probe. Es scheint kein generelles Rezept für effiziente und effektive Entwicklungszusammenarbeit für alle Länder Afrikas zu geben.

In dieser Arbeit soll es um die Frage gehen, welchen Weg die EU bei ihrer Entwicklungszusammenarbeit in Kamerun und Gabun einschlagen sollte. Um diese Frage zu beantworten, wurden sowohl Literatur- als auch Internetrecherchen durchgeführt. Zusätzlich wurde anhand eines vorbereiteten Interviewleitfadens ein Experteninterview geführt, um einen tieferen und lokaleren Einblick in die Materie zu erhalten.

Die Arbeit soll zunächst einen kurzen Überblick über die bisherigen Entwicklungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit geben. Dabei sollen auch die bisherigen Engagements der EU in Afrika betrachtet werden. Anschließend sollen für die Länder Kamerun und Gabun jeweils die geschichtlichen Zusammenhänge mit der EU dargestellt werden, wobei auch auf die Unterschiede eingegangen werden soll. Danach folgt jeweils eine Darstellung und gleichzeitige Gegenüberstellung und Analyse verschiedener Entwicklungsindikatoren. Weiter soll anschließend ein Überblick über das bisherige Engagement der EU in den beiden Ländern gegeben werden. Durch die Erkenntnisse aus dieser Analyse soll

am Ende die Frage beantwortet werden, welchen Weg die EU bei ihrer Entwicklungszusammenarbeit in Kamerun und Gabun einschlagen sollte.

2 EU in Afrika

Ähnlich wie die kolonisierenden Nationen, auf deren Rücken die EU gegründet wurde, versucht die EU immer zuerst, ihre eigenen Interessen zu schützen. Sei es der Schutz politischer Ziele, wie z. B. die Verbreitung und Verteidigung der Demokratie durch diplomatische Beziehungen und militärische Interventionen, der Schutz der eigenen Grenzen und der Sicherheit durch die Durchsetzung von Grenzschutzmaßnahmen, Anti-Terror-Maßnahmen oder Interventionen in Übersee oder der Schutz des gemeinsamen Marktes durch die Durchsetzung von Produktstandards und Zöllen.

Gleiches trifft auch auf das Engagement der EU auf dem afrikanischen Kontinent zu. Die EU wandelt auf dem schmalen Grat zwischen dem Schutz eigener Interessen und der Unterstützung von Hilfsbedürftigen. Kann ihr ein solcher Balanceakt gelingen?

2.1 Entwicklungszusammenarbeit

2.1.1 Wirkung der Zusammenarbeit

Während sich ein Großteil der Forschung auf die wirtschaftlichen Auswirkungen von Entwicklungszusammenarbeit, wie z.B. das Wachstum des BIP oder die Veränderungen von Import und Export, konzentriert, gibt es weniger Forschung über die Auswirkungen von Entwicklungszusammenarbeit auf die tatsächliche menschliche Entwicklung.¹

¹ Asongu (2014), The Questionable Economics of Development Assistance in Africa, S. 456.

Ein Teil der wissenschaftlichen Forschung zu den Auswirkungen von Entwicklungszusammenarbeit auf Empfängerländer argumentiert, dass finanzielle Entwicklungszusammenarbeit sowohl kurzfristigen², als auch langfristigen Nutzen³ haben kann. Als Empfängerländer im Sinne dieser Arbeit sind all jene Staaten zu verstehen, die von anderen Staaten, also den Geberländern, finanzielle, materielle und sonstige Mittel zur Verfügung gestellt bekommen um deren Entwicklung zu fördern. Diese Auswirkungen können dabei zum einen direkt sein, z.B. durch Wohlfahrt⁴, und zum anderen auch indirekt sein, z.B. durch die Einflüsse auf öffentliche Investitionen und Sozialhilfen, die sich auf den Grad an Armut und Wohlergehen der Bevölkerung auswirken⁵.

Auf der gegenüberliegenden Seite argumentieren Forschende, dass die Auswirkungen von Entwicklungszusammenarbeit in den Empfängerländern auf Investitionen und Wachstum eher gering sind.⁶ So gingen aus den Hilfen kein nachhaltiger Konsum und keine verstärkten Investitionen hervor.⁷ Zudem führe die externe Entwicklungszusammenarbeit zu einer Abhängigkeit von den Geberländern⁸ und befeue Korrption und politische Instabilität⁹. Als Geberländer im Sinne dieser Arbeit sind all jene Staaten zu verstehen, die anderen Staaten finanzielle, materielle und sonstige Mittel zur Verfügung stellen um deren Entwicklung zu fördern.

Die Debatte unter den Forschenden, ob der Effektivität und Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit, wird sowohl von Befürwortern, als auch Kritikern intensiv geführt.¹⁰ Die Befürworter sehen in der Entwicklungszusammenarbeit eine

² Clemens et al. (2004) in: Asongu (2014), S. 458.

³ Minou and Reddy (2010) in: Asongu (2014), S. 458.

⁴ Gomane et al. (2003) in: Asongu (2014), S. 458.

⁵ Mosley et al. (2004) in: Asongu (2014), S. 458.

⁶ Asongu (2014), S. 458.

⁷ Mosley et al. (1992), Boone (1996) & Reichel (1995) in: Asongu (2014), S. 458.

⁸ Pedersen (1996) in: Asongu (2014), S. 458.

⁹ Asongu (2012, 2013) in: Asongu (2014), S. 458.

¹⁰ Asongu (2014), S.460.

Chance für die Betroffenen Länder und Menschen.¹¹ Wie eine Art Starthilfe um zunächst die schlimmsten Leiden zu lindern und einen Ankerpunkt für eine Entwicklung über die Linderung von Armut hinaus zu geben.¹² Sei es auf humanitärer Ebene oder wirtschaftlicher Ebene.¹³

Die Kritiker hingegen bemängeln, dass Entwicklungszusammenarbeit Abhängigkeiten schafft und Armut und Korruption verstärkt.¹⁴ Diese Hypothesen wurden von einigen Forschenden bereits mit empirischen Daten belegt¹⁵, während andere derartige Hypothesen als Realitätsfern und moralisch problematisch einstufen, da sie sich unter anderem nicht auf das hilfsbedürftige Individuum beziehen¹⁶.

Nach Collier, kann Entwicklungszusammenarbeit kaum effektiv von offizieller Entwicklungsassistenz (Official Development Assistance / ODA) ausgeführt werden, da die Empfängerländer oftmals nicht über funktionierende Verwaltungs- und Regierungsstrukturen verfügen, die für eine Umsetzung notwendig wären.¹⁷ Stattdessen sind die meisten Empfängerländer von schwachen Regierungen und Verwaltungen, teilweise bewaffneten inneren oder äußeren Konflikten und ungeeignetem Umgang mit den eigenen natürlichen Ressourcen betroffen, sodass die Hilfen kaum dort ankommen, wo sie tatsächlich benötigt würden.¹⁸

Diese Erkenntnis deckt sich auch mit jenen Erkenntnissen, welche aus einem Interview mit dem Leiter einer kleinen deutschen Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organisation / NGO) die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Kamerun aktiv ist, gewonnen werden konnten. Demnach funktioniert Entwicklungszusammenarbeit über vier verschiedene

¹¹ Addison et al. (2005), Ishfaq (2004) & Fielding et al. (2006) in: Asongu (2014), S. 460.

¹² Addison et al. (2005), Ishfaq (2004) & Fielding et al. (2006) in: Asongu (2014), S. 460.

¹³ Addison et al. (2005), Ishfaq (2004) & Fielding et al. (2006) in: Asongu (2014), S. 460.

¹⁴ Moyo (2009) in: Asongu (2014), S. 460.

¹⁵ Asongu (2012) & Asongu und Jellal (2013) in: Asongu (2014), S. 460.

¹⁶ Sachs (2009), Gates (2013) in: Asongu (2014), S. 460.

¹⁷ Collier (2007) in: Asongu (2014), S. 460.

¹⁸ Collier (2007) in: Asongu (2014), S. 460 f.

Kanäle.¹⁹ Der erste und direkteste Kanal sei die Hilfe über die Diaspora-Gemeinde.²⁰ Durch die direkte Vernetzung mit den Menschen vor Ort, den eigenen direkten Bezug zum Land, die persönliche Betroffenheit und die guten Kenntnisse über Land und Kultur, sei dieser Kanal für Entwicklungszusammenarbeit sehr effektiv.²¹ Auch mit geringeren Mitteln kann nach seiner Einschätzung den Menschen vor Ort aktiv geholfen werden.²²

Der zweite Kanal, der ebenfalls auf direkterem Wege funktioniert, sei die Entwicklungszusammenarbeit durch NGOs.²³ Diese können unabhängig von Regierungen vor Ort agieren und erreichen daher die Betroffenen ebenfalls sehr gut und ohne große Umwege.²⁴ Auch hier kann ohne massiven finanziellen Aufwand viel für die Entwicklung getan werden, besonders, wenn es sich um lokale NGOs handelt, die gut in der Gemeinschaft vernetzt sind.²⁵

Der dritte Kanal, der indirekter arbeitet, sei die Entwicklungszusammenarbeit durch große NGOs und von den Geberländern in größerem Umfang geförderte Organisationen.²⁶ Diese Organisationen arbeiten zum überwiegenden Teil mit den Regierungen der Empfängerländer zusammen, aber auch mit den Regierungen der Geberländer.²⁷ Sie seien zum großen Teil abhängig von der Finanzierung durch die Regierungen der Geberländer, sodass die Verwendung ihrer Mittel immer an bestimmte Ziele und Bedingungen gebunden sei.²⁸

Durch die Masse der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und die Zweckbindung durch die Geberländer ergibt sich ein relativ enger Korridor, in dem

¹⁹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁰ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²¹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²² Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²³ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁴ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁵ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁶ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁷ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

²⁸ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

sich die Projekte und Maßnahmen der Organisationen bewegen können.²⁹ Dieser Korridor wird noch weiter eingeschränkt, da die Regierungen der Empfängerländer ihrerseits die Umsetzung von größeren Projekten und die Investitionen von Außerhalb regulieren.³⁰ Zusätzlich dazu werden viele Vorhaben von den Regierungen der Empfängerländer mit sehr eng gefassten Konditionen effektiv blockiert, sodass eine tatsächliche Hilfe für die Betroffenen kaum oder gar nicht möglich sei.³¹

Ein weiterer Punkt ist an dieser Stelle, dass größere Organisationen auch einen größeren Personal- und Verwaltungsaufwand haben, der das Budget insgesamt zusätzlich belastet.³² Ebenso werden nach seiner Meinung oft Mitarbeiter von außerhalb der Empfängerländer für die Planung und Umsetzung der Projekte bemüht.³³ Dies sei im Sinne des Wissensaustausches und der Nutzung vorhandener Expertise oftmals notwendig, treibt jedoch auch die Kosten für ein Projekt in die Höhe.³⁴ Das sei insbesondere dann kritisch zu hinterfragen, wenn die Expertise für das Projekt grundsätzlich auch innerhalb des Empfängerlandes verfügbar wäre und die Kosten für diese dort entsprechend geringer wären.³⁵

Der vierte und letzte Kanal sei die Entwicklungszusammenarbeit durch die Kooperation von Regierungen der Geberländer und der Empfängerländer.³⁶ Diese Form der Entwicklungszusammenarbeit sei sehr indirekt und oft durch unter Verschluss gehaltene, bilaterale Verträge reguliert.³⁷ Ein großer Anteil der finanziellen Mittel versickert in den Verwaltungs- und Regierungsstrukturen der

²⁹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁰ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³¹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³² Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³³ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁴ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁵ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁶ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁷ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

Partnerländer.³⁸ Oftmals sei für die betroffenen Menschen in den Empfängerländern nicht nachvollziehbar woher die Hilfen kommen.³⁹

Dieser Umstand scheint vielfach von den Regierungen, besonders den undemokratischen, genutzt zu werden um die Hilfen als eigene zu deklarieren und so beim eigenen Volk besser dazustehen.⁴⁰ Ein weiterer Punkt bei diesem Kanal für die Entwicklungszusammenarbeit ist, dass neben den gleichen Einschränkungen die schon für größere NGOs gelten, hier noch dazu kommt, dass die Ergebnisse oftmals an Indizes gemessen werden, die nicht die Situation der Individuen widerspiegeln, sondern die Situation der gesamten Bevölkerung.⁴¹

So können Projekte als erfolgreich deklariert werden, wenn durch sie das BIP gestiegen ist, jedoch lässt sich nicht klar aufschlüsseln für welche Bevölkerungs- und Einkommensgruppen sich die Situation tatsächlich verbessert hat und wie nachhaltig diese Entwicklung wirklich sei.⁴² Daher können zum Beispiel Projekte, die die Konjunktur des Empfängerlandes kurzfristig ankurbeln, als erfolgreich gelten, obwohl kein langfristiger Nutzen etabliert werden konnte und unklar sei, ob nur die bereits wohlhabenderen Mitglieder der Gesellschaft des Empfängerlandes von der Verbesserung profitiert haben oder die tatsächlich Bedürftigen.⁴³

Bei der Entwicklungszusammenarbeit handelt es sich somit stets um ein zweischneidiges Schwert, dass sowohl helfen als auch schaden kann. Die Verbesserung der Lebensumstände auf der einen Seite, kann auch immer zu Abhängigkeiten und Verschlechterung von Zuständen in anderen Bereichen führen.

Collier argumentiert, dass die aktuellen Strategien zur Entwicklungszusammenarbeit Fehleranfällig sind und Armut nicht optimal

³⁸ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

³⁹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

⁴⁰ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

⁴¹ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

⁴² Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

⁴³ Anlage 1: Angaben zu Interview 1.

bekämpfen.⁴⁴ Er fordert eine Neuausrichtung der Strategien hin zu größerer Effizienz, besonders, da ODAs an das Bruttonationaleinkommen (BNE) der Empfängerländer gekoppelt sind.⁴⁵

Die meisten Länder auf dem afrikanischen Kontinent schneiden im internationalen Vergleich schlecht ab und befinden sich auf den vergleichenden Indizes überwiegend auf den hinteren Rängen. Doch auch wenn sich die wohlhabenden Länder dieser Welt in den letzten Jahrzehnten stark und auf vielfältige Weise in den armen Ländern Afrikas engagiert haben, so haben sich doch die tatsächlichen Lebensumstände der betroffenen Menschen nur wenig verbessert.⁴⁶ Bis heute sind afrikanische Länder diejenigen, die durchschnittlich die meisten Hilfen im Verhältnis zu ihrem BIP erhalten.⁴⁷ Die Motivation für die Hilfen durch die Geberländer ist jedoch keineswegs reine Mildtätigkeit.⁴⁸

2.1.2 Zusammenarbeit im Laufe der Zeit

So ließ sich nach dem Ende des Kalten Kriegs zu Beginn der 1990er Jahre bis zu Beginn der 2000er Jahre ein deutlicher Rückgang der zur Verfügung gestellten Entwicklungszusammenarbeit weltweit feststellen.⁴⁹ Asongu schließt daraus, dass eine der wichtigsten Motivationen für die Gabe von Mitteln zur Entwicklungszusammenarbeit der damalige Imperialismus und der damit einhergehende Konkurrenzkampf zwischen den westlichen Mächten auf der einen Seite und den östlichen Mächten auf der anderen Seite um geo-politischen Einfluss war.⁵⁰

⁴⁴ Collier (2007) in: Asongu (2014), S. 461.

⁴⁵ Collier (2007) in: Asongu (2014), S. 461.

⁴⁶ Asongu (2014), S. 461.

⁴⁷ Asongu (2014), S. 461.

⁴⁸ Asongu (2014), S. 461.

⁴⁹ Asongu (2014), S.461, Abb. 1, "Foreign aid to Africa/World. Source (World Bank)".

⁵⁰ Asongu (2014), S. 461.

Dieser Aussage schließt sich im wesentlichen auch Hofmeier an, der feststellt, dass mit dem Ende des Kalten Kriegs nicht mehr entscheidend war, ob es sich bei dem jeweiligen Empfängerland um ein westlich oder östlich orientiertes Land handelte und welche politische Situation dort vorherrschte.⁵¹

In dieser Zeit gingen besonders die Hilfen aus den Vereinigten Staaten von Amerika (United States of America /USA) und seinen Verbündeten zurück.⁵² Staaten wie Finnland oder die Schweiz, die in dem Kalten Krieg neutral geblieben waren und daher nicht auf geo-politischer Ebene in den Konflikt einzugreifen versuchten, verzeichneten keine derartige Entwicklung in diesem Zeitraum.⁵³

Diese Entwicklungen unterstreichen zusätzlich Asongus Hypothese zur Motivation von Entwicklungszusammenarbeit. Im Gegensatz dazu steht ein von der Weltbank in Auftrag gegebener Studienvergleich aus dem Jahr 2001 über afrikanische Empfängerländer.⁵⁴

Eine der Erkenntnisse des Vergleichs ist, dass im betrachteten Zeitraum zwischen den 1980ern und den 1990ern, im Allgemeinen die Geberländer bei der Verteilung von Entwicklungszusammenarbeit nicht zwischen den verschiedenen Empfängerländern und dem politischen Reformstadium in dem sich diese befanden, unterschieden haben. Stattdessen wurden die Hilfen gleichmäßig an die Empfängerländer verteilt.⁵⁵

Dieser Erkenntnis schließt sich die Aussage Hofmeiers an, nach welcher die politischen Systeme der Empfängerländer und deren Einhaltung von Demokratie und Menschenrechten nur eine sehr untergeordnete Rolle bei der Vergabe von Entwicklungszusammenarbeit in den 1980er Jahren darstellten.⁵⁶ So waren diese

⁵¹ Hofmeier (1991), Political Conditions attached to Development Aid for Africa, S. 123.

⁵² Asongu (2014), S. 461.

⁵³ Asongu (2014), S. 462.

⁵⁴ Devaraja et al. (2001), Aid & Reform in Africa, S. 6.

⁵⁵ Devaraja et al. (2001), S. 6.

⁵⁶ Hofmeier (1991), S. 122.

Kriterien oftmals auch nicht Teil der Konditionen, an die die vergebenen Entwicklungszusammenarbeiten geknüpft waren.⁵⁷ Stattdessen war laut Hofmeier besonders entscheidend, wie bedürftig die Empfängerländer zum Zeitpunkt der Vergabe der Entwicklungszusammenarbeit waren und welche positiven Entwicklungen durch die Vergabe zu erwarten waren.⁵⁸

Hofmeier stellt allerdings auch fest, dass die von wirtschaftlich orientierten Organisationen, wie z.B. der Weltbank oder dem Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fonds /IMF) aufgelegten Hilfsprogramme sehr wohl mit Konditionen belegt wurden um konkrete wirtschaftliche Ziele in den Empfängerländern zu erreichen.⁵⁹ Bilaterale Entwicklungszusammenarbeiten folgten laut Hofmeier dieser Praxis alsbald, wobei allgemeine politische Ziele nach wie vor überwiegend nicht Teil der Konditionen für den Erhalt der Entwicklungszusammenarbeit waren.⁶⁰

Laut Hofmeier war zu beobachten, dass es zu Beginn der 1990er Jahre jedoch einen Richtungswechsel gab.⁶¹ So scheuten sich die Geberländer nun nicht mehr davor auch politische Ziele in ihre Konditionen für Entwicklungszusammenarbeit mit aufzunehmen und ihren Einfluss auf die Empfängerländer damit auszubauen.⁶² Die Empfängerländer, ihrerseits bereits durch die Erfahrungen mit den wirtschaftlichen Konditionen von erhaltener Entwicklungszusammenarbeit geprägt, fürchteten den Souveränitätsverlust, der mit dieser Entwicklung einhergehen könnte.⁶³

Hofmeier sieht in den politischen Konditionen den Versuch der Geberländer größeren Druck auf die Regierungen der Empfängerländer auszuüben und politischen Pluralismus und eine echte Demokratie erzwingen zu wollen.⁶⁴ Dabei

⁵⁷ Hofmeier (1991), S. 122.

⁵⁸ Hofmeier (1991), S. 122.

⁵⁹ Hofmeier (1991), S. 122.

⁶⁰ Hofmeier (1991), S. 122.

⁶¹ Hofmeier (1991), S. 122.

⁶² Hofmeier (1991), S. 122.

⁶³ Hofmeier (1991), S. 122, 124.

⁶⁴ Hofmeier (1991), S. 123.

werde allerdings außer Acht gelassen, dass die sozio-kulturellen und geschichtlichen Hintergründe jedes Empfängerlandes anders seien und nicht gleichermaßen eine geeignete Basis für eine direkte Umsetzung dieser politischen Konditionen bieten würden.⁶⁵ Gleichwohl sei zu Beginn der 1990er ein Wandel durch die demokratischen Konditionen für Entwicklungszusammenarbeit angestoßen worden, der sich besonders in den französischsprachigen Ländern Afrikas positiv ausgewirkt habe.⁶⁶

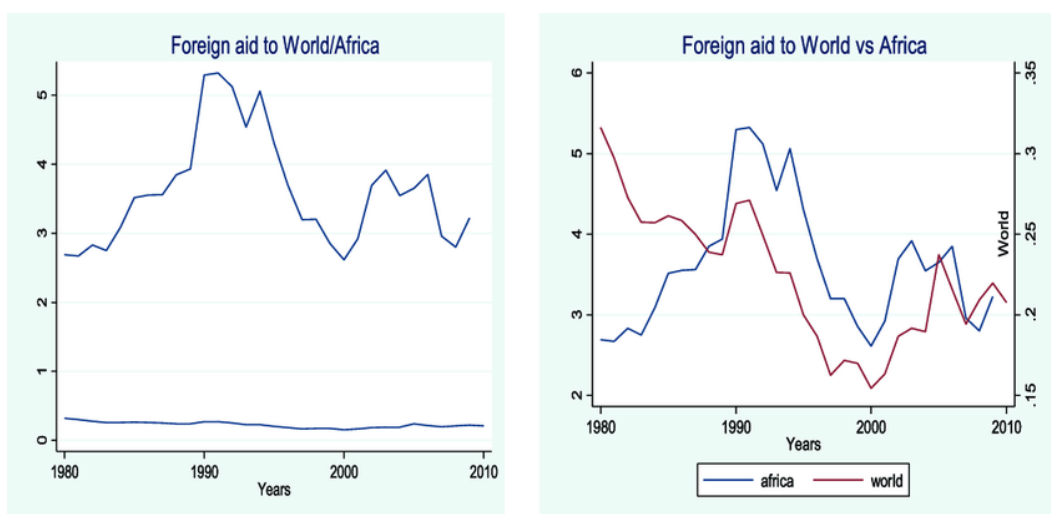


Abbildung 1: Entwicklung der Entwicklungszusammenarbeit für Afrika und die Welt 1980-2010 (Asongu (2014), S.461, Abb. 1, "Foreign aid to Africa/World. Source (World Bank)")

Zu Beginn des neuen Jahrtausends kehrte sich der Abwärtstrend in der Entwicklungszusammenarbeit um.⁶⁷ Mit der Einführung der Millenniums Entwicklungsziele (Millennium Development Goals / MDGs) nahm der Umfang an Entwicklungszusammenarbeit in Afrika wieder deutlich zu, auch wenn sie den letzten Höchststand zu Beginn der 1990er nicht mehr erreichen konnte.⁶⁸ Die Zunahme hielt jedoch nur bis zu Beginn der globalen Finanzkrise in 2009 an, mit deren Einsetzen das Engagement der Geberländer in der

⁶⁵ Hofmeier (1991), S. 123.

⁶⁶ Hofmeier (1992), S. 125.

⁶⁷ Asongu (2014), S. 461 f.

⁶⁸ Asongu (2014), S. 461 f.

Entwicklungszusammenarbeit zunächst wieder abnahm, da die eigenen finanziellen Interessen plötzlich in den Vordergrund rückten.⁶⁹

Die Einführung der MDGs hatte auch zur Folge, dass sich die Entwicklungszusammenarbeit von reinen Hilfen zur Entwicklung der Empfängerländer zu Hilfen gegen Armut in den Empfängerländern entwickelten.⁷⁰ Boone stellte 1996 fest, dass das Wachstum des BIP kein geeigneter Indikator für die Effektivität von Entwicklungszusammenarbeit sei, da die Hilfen zwar den Konsum steigerten, was das BIP wachsen lasse, nicht jedoch die Investitionen steigerten und damit Armut nicht bekämpft werden würde.⁷¹

Die Distanzierung der Gebergemeinschaft von Industrialisierungsprogrammen und die Hinwendung zu Maßnahmen zur Armutsbekämpfung in den Empfängerländern war daher eine Entwicklung, welche sich mit Einführung der MDGs weiter etablierte.⁷² Mit Einführung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals / SDGs) im Jahre 2015 in der Agenda 2030 hat sich dieser Trend bisher weiter verfestigt⁷³, wobei langfristige Erfolge hier noch ausstehen und weitere Forschung in diesem Bereich in Zukunft zu betreiben ist.

Asongu vertritt die Auffassung, dass die Länder Afrikas nicht durch die reichen Länder gerettet werden können, sondern sich selbst zur Weiterentwicklung verhelfen müssen.⁷⁴ Die Bevölkerungen der afrikanischen Länder müssten den wirtschaftlichen und politischen Wandel einläuten und für eine Entwicklung sorgen.⁷⁵ Diese Meinung vertritt auch Hofmeier, indem er erklärt, dass die aktive Teilnahme der Bevölkerung an Reformprozessen essentiell für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess sei.⁷⁶

⁶⁹ Asongu (2014), S. 462.

⁷⁰ Asongu (2014), S. 462.

⁷¹ Boone (1996) in: Asongu (2014), S. 462.

⁷² Asongu (2014), S. 462.

⁷³ Asongu (2014), S. 462.

⁷⁴ Asongu (2014), S. 462.

⁷⁵ Asongu (2014), S. 462.

⁷⁶ Hofmeier (1991), S. 125.

Teilweise habe, laut Asongu, ein solches Umdenken schon stattgefunden und die Länder versuchten freiere Märkte und gefestigtere Demokratien zu etablieren.⁷⁷ Da aufgrund oftmals gänzlich fehlender oder nur schwacher öffentlicher Strukturen der öffentliche Sektor nicht den Wandel unterstützen könne, läge es an der Zivilbevölkerung selbst über private Unternehmen und politisches Engagement den Wandel voranzutreiben.⁷⁸

Die Geberländer könnten dagegen besser helfen, indem sie konkrete, materielle Hilfen, wie Zugang zu sauberem Trinkwasser, Gesundheitsversorgung und Bildung, bereitstellen.⁷⁹ Durch eine Reduktion der Hilfen der Geberländer auf klare und direkt erreichbare Ziele, die den Betroffenen vor Ort tatsächlich helfen, statt die Konzentration auf übergeordnete und nur langfristig erreichbare Ziele, wie die Errichtung einer stabilen Demokratie, sei der Eingriff der Geberländer in die innerafrikanischen Angelegenheiten sehr viel geringer und würde dem seit der Kolonialzeit stetig steigenden Trend der fremden Intervention in interne Angelegenheiten ein Ende bereiten.⁸⁰

Der Studienvergleich der Weltbank dagegen argumentiert, dass für den Betrachtungszeitraum der 1980er und 1990er Jahre, einer Zeit in der in vielen afrikanischen Ländern massive politische Umbrüche aufgrund der Erlangung der Unabhängigkeiten oder Militärischer Putschs stattfanden, im frühen Stadium der Reformbemühungen die Konditionalität der geleisteten Entwicklungszusammenarbeit von den Empfängerländern durchaus gutgeheißen wurde, da die damit einhergehende Verpflichtung einen gewissen Wandel sicherstellen sollte.⁸¹

Allerdings stellt der Vergleich auch fest, dass sobald die Reformbemühungen weiter fortgeschritten waren und erste Ergebnisse erzielt wurden, die Konditionen

⁷⁷ Asongu (2014), S. 471.

⁷⁸ Asongu (2014), S. 471.

⁷⁹ Asongu (2014), S. 471.

⁸⁰ Asongu (2014), S. 471.

⁸¹ Devarajan et al. (2001), S. 6.

die meisten Empfängerländer eher in ihrer Entwicklung behinderten, zu weniger Beteiligung durch die Bevölkerung und zu einer Art versteckten Herrschaft der Geberländer über die Empfängerländer führten.⁸²

Die Eingriffe durch die Geberländer in Afrika seien auch deshalb problematisch, da sie afrikanischen Regierungen externe Verpflichtungen auferlegten, denen diese sich wiederum oftmals stärker verpflichtet sähen, als der eigenen Bevölkerung gegenüber.⁸³ Allerdings seien die eigenen Bürger besser über die tatsächliche Situation im eigenen Land informiert und hätten auch größeres Interesse diese nachhaltig zu verbessern, als Experten aus einem fremden Land.⁸⁴

Zusätzlich dazu, spielt die politische Motivation der Geberländer eine entscheidende Rolle bei der Verteilung und den tatsächlich erreichbaren Ergebnissen von Entwicklungszusammenarbeit. Wie oben beschrieben, ist die Vergabe von Hilfen oftmals so eng an strenge Regularien und Konditionen geknüpft, dass den Empfängerländern zum erhalten der Hilfen kaum eine andere Möglichkeit bleibt, als sich letztlich den politischen Motiven der jeweiligen Geberländer unterzuordnen und diesen zu entsprechen.⁸⁵

So führt Asongu als Beispiel an, dass mit Entwicklungszusammenarbeit aus Japan der Erreichung wirtschaftlicher Ziele eine entscheidende Rolle zukommt, während bei Entwicklungszusammenarbeit aus nordischen Ländern eher auf eine Verbesserung der allgemeinen Wohlfahrt der Länder im Vordergrund steht.⁸⁶ Französische Entwicklungszusammenarbeit dagegen zielten klar auf die Erreichung politischer Ziele ab.⁸⁷

⁸² Devarajan et al. (2001), S. 6.

⁸³ Asongu (2014), S. 471.

⁸⁴ Asongu (2014), S. 471.

⁸⁵ Asongu (2014), S. 472.

⁸⁶ Asongu (2014), S. 472.

⁸⁷ Asongu (2014), S. 472.

Daher entstehe auch der Eindruck, dass für Frankreich eine Aufrechterhaltung alter, kolonialer Verbindungen zu seinen ehemaligen Kolonien und Überseegebieten und die unbedingte Vermeidung des Verlustes von Einfluss auf die Länder im Vordergrund stehe, statt der tatsächlichen Entwicklung der Länder um der Bevölkerung wegen.⁸⁸

Diese Entwicklung schlägt sich auch darin nieder, dass laut Asongu viele Staaten die einst politisch motivierte Hilfen erhielten, bzw. bei deren Hilfen die Konditionen nicht an die veränderte politische Lage in der Welt angepasst wurden, heute instabil sind oder gänzlich scheitern.⁸⁹

Die gesteigerte Instabilität vieler afrikanischer Entwicklungszusammenarbeitsempfänger führt wiederum zu einer größeren Abhängigkeit von Entwicklungszusammenarbeit und damit auch zu einer größeren Abhängigkeit von den Geberländern, die wiederum ihre Chancen nutzen und stärkeren Einfluss auszuüben versuchen.⁹⁰ Diese Mechanismen führen aber oftmals nicht zu den gewünschten Ergebnissen oder einer wirklichen Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung.⁹¹

Die Sanktionierung von Empfängerstaaten, die beispielsweise den moralischen Standards der Geberländer zuwiderhandeln, führt oftmals nicht zu den gewünschten Ergebnissen von Reformen um diesen etwaigen Mangel zu beheben.⁹² Stattdessen führt die Sanktionierung oftmals lediglich zu weiteren Einschnitten in anderen Bereichen für die Bevölkerung.⁹³

Asongu appelliert letztlich an die Geberländer und die Wissenschaft ihre Strategien für Entwicklungszusammenarbeit zu überdenken.⁹⁴ Als mögliche Lösung schlägt

⁸⁸ Asongu (2014), S. 472.

⁸⁹ Asongu (2014), S. 472.

⁹⁰ Asongu (2014), S. 472 f.

⁹¹ Asongu (2014), S. 472 f.

⁹² Asongu (2014), S. 472 f.

⁹³ Asongu (2014), S. 472 f.

⁹⁴ Asongu (2014), S. 474.

er dabei zur Überwindung und Vermeidung von Abhängigkeiten die Erschließung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten durch ausländische Direkt-Investments oder an den heimischen Markt angeschlossene Finanzsysteme in den afrikanischen Ländern vor.⁹⁵

Bourgeois identifizierte im Zusammenspiel der Beziehungen zwischen der EU und Afrika achtzehn Einflussfaktoren, die in vier Kategorien aufgeteilt wurden:

„Wirtschaft

1. *Finanzierung der Funktionsweise der Beziehungen (Transaktionskosten für die Aufrechterhaltung des Engagements, Organisation von Treffen, Unterstützung eines Sekretariats...)*
2. *Gegenseitige Abhängigkeit von den Märkten des jeweils anderen*
3. *Grad der gegenseitigen Abhängigkeit von den kritischen Ressourcen des anderen*
4. *Abhängigkeit von der Entwicklungszusammenarbeit (Ausmaß der Abhängigkeit Afrikas von finanzieller Entwicklungszusammenarbeit aus Europa)*
5. *Globale Weltordnung (alternative Konfigurationen für die zukünftige Weltordnung)*

Macht und Politik

6. *Die Schwerpunktbereiche der Beziehungen zwischen der EU und Afrika (wie Geopolitik, Gesellschaft und Umwelt; Institutionen; Handel und Investitionen; Entwicklungszusammenarbeit)*
7. *Die Art des Beziehungsgefüges zwischen der EU und Afrika (Abhängigkeit, Interdependenz, Unabhängigkeit...)*
8. *Das Ausmaß der Asymmetrie in den Machtbeziehungen zwischen der EU und Afrika*
9. *Gegenseitige Sicherheitsabhängigkeit (inwieweit sind die EU und Afrika in Bezug auf ihre eigene Sicherheit voneinander abhängig sind innere Sicherheit)*

Afrika (AU/ACP) Agenda

10. *Der Grad der organisatorischen Einheit Afrikas als globaler Partner der EU*

⁹⁵ Asongu (2014), S. 474.

11. *Der Grad der Einigkeit der afrikanischen Ansichten über Beziehungen zur EU (unter Berücksichtigung der regionalen und Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten)*
12. *Die Art des EU-Afrika-Beziehungsprojekts aus Sicht der Afrikaner (z. B. durch Afrobarometer¹, durch die Zivilgesellschaft, usw.)*
13. *Der Entwicklungsstand des afrikanischen Unternehmertums/Unternehmens*
14. *Die Attraktivität Afrikas im Vergleich zu anderen Kontinenten bei der Entwicklung von Beziehungen zu Europa*

EU-Agenda

15. *Der Grad der organisatorischen Einheit Europas als globaler Partner mit Afrika*
16. *Der Grad der Einigkeit der europäischen Ansichten über Beziehungen zu Afrika*
17. *Geografische Reichweite der EU-Afrika-Beziehungen (welches Land/Region)*
18. *Die Attraktivität Europas im Vergleich zu anderen Kontinenten bei der Entwicklung von Beziehungen zu Afrika*⁹⁶

Die Teilnehmer des Workshops „Broadening the debate on EU-Africa relations“, welcher im Rahmen des Forschungsprojektes „EU-Africa relations in a changing global order“ (ERGO) im Juli 2017 in Südafrika stattfand⁹⁷, ergänzten diese von Bourgeois zusammengestellten Faktoren noch um den Einfluss der afrikanischen Diaspora auf Entwicklungen im Bereich der afrikanischen Agenda, dem in den zukünftigen Beziehungen Afrikas zur EU eine bedeutende Rolle zukommen könnte.⁹⁸

Zu den Teilnehmern des Workshops gehörten 25 Experten mit unterschiedlichen akademischen Schwerpunkten aus verschiedenen afrikanischen Ländern.⁹⁹ Die Teilnehmer des Workshops bewerteten zudem die oben genannten neunzehn Faktoren nach ihrem Einfluss auf die Beziehungen zwischen Afrika und der EU in

⁹⁶ Bourgeois et al. (2020), “Post-normal times: re-thinking the futures of the EU-Africa relationship”, S. 3, Z. 19 ff., von der Autorin dieser Arbeit aus dem englischen Übersetzt.

⁹⁷ Bourgeois et al. (2020), S. 1.

⁹⁸ Bourgeois et al. (2020), S. 3.

⁹⁹ Bourgeois et al. (2020), S. 1 & Annex 1 : Profiles of participants.

der Vergangenheit und ihrem möglichen Einfluss auf die zukünftigen Beziehungen.¹⁰⁰

Perceived past and future influences of the identified factors on EU-Africa relationship			
	Factors	Past	Future
Economy	Financing the operation of the relationship	5	7
	Mutual dependency on each other's markets	5	6
	Level of mutual dependence on each other's critical resources	6	6
	Aid dependency	16	0
	Global world order	4	11
Power and politics	The focus areas of EU-Africa relations	0	4
	The type of relationship pattern between the EU and Africa	8	3
	The level of asymmetry in power relations between EU and Africa	14	2
	Mutual security dependency	1	12
African agency	The level of African organizational unity as a global partner with EU	2	8
	The level of unity of African views regarding relationships with EU	3	5
	The nature of the EU-Africa relationship project seen by Africans	0	1
	The level of development of African entrepreneurship/enterprises	3	6
	Africa's attractiveness relative to other continents in developing relations with Europe	0	8
	The role of the African diaspora	0	7
European agency	The level of European organizational unity as a global partner with Africa	6	1
	The level of unity of European views regarding relationships with Africa	7	0
	Geographical coverage of EU-Africa relationship	10	2
	Europe's attractiveness relative to other continents in developing relations with Africa	1	5

Abbildung 2: Wahrgenommene vergangene und zukünftige Einflüsse der ermittelten Faktoren auf die Beziehungen zwischen der EU und Afrika (Bourgeois (2020), "Perceived past and future influences of the identified factors on EU-Africa relationship", S. 5)

Wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist, sprachen die Workshopteilnehmer der Abhängigkeit von der Entwicklungszusammenarbeit mit sechzehn Punkten und dem Ausmaß der Asymmetrie in den Machtbeziehungen zwischen der EU und Afrika mit vierzehn Punkten den größten Einfluss auf die Beziehungen in der Vergangenheit zu.¹⁰¹

Ebenfalls hohe Punktzahlen erzielten die geografische Reichweite der EU-Afrika-Beziehungen mit zehn Punkten und die Art des Beziehungsgefüges zwischen der EU und Afrika mit acht Punkten.¹⁰² Keine Punkte erhielten für die Bewertung der Beziehungen in der Vergangenheit die Schwerpunktbereiche der Beziehungen zwischen der EU und Afrika, die Art des EU-Afrika-Beziehungsprojekts aus Sicht

¹⁰⁰ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰¹ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰² Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

der Afrikaner, die Attraktivität Afrikas im Vergleich zu anderen Kontinenten bei der Entwicklung von Beziehungen zu Europa, sowie der von den Teilnehmern ergänzte Faktor des Einflusses der afrikanischen Diaspora.¹⁰³

Keiner der hoch bewerteten Faktoren gehört zu dem Bereich der Afrika Agenda, während gleich zwei aus dem Bereich Macht und Politik stammen.¹⁰⁴ Dies festigt den Eindruck, dass in der Vergangenheit die Beziehungen zwischen Afrika und der EU kaum aus dem Blickwinkel der eigentlich Betroffenen in Afrika betrachtet wurden und stattdessen die Formung der Länder nach den Wünschen der EU betrieben wurde.

Für die Zukunft erwarten die Workshopteilnehmer, dass die gegenseitige Sicherheitsabhängigkeit mit zwölf Punkten und die globale Weltordnung mit elf Punkten einen großen Einfluss auf die Beziehungen Afrikas zur EU haben werden.¹⁰⁵

Ebenfalls eine hohe Punktzahl erzielten der Grad der organisatorischen Einheit Afrikas als globaler Partner der EU und die Attraktivität Afrikas im Vergleich zu anderen Kontinenten bei der Entwicklung von Beziehungen zu Europa mit jeweils acht Punkten.¹⁰⁶ Keine Punkte erhielten die Abhängigkeit von der Entwicklungszusammenarbeit und der Grad der Einigkeit der europäischen Ansichten über Beziehungen zu Afrika.¹⁰⁷

Werden die Kategorien insgesamt betrachtet, fällt bei der Bewertung möglicher zukünftiger Beziehungen auf, dass die Europäische Agenda besonders wenig Punkte erhielt und ihr somit zukünftig ein besonders geringer Einfluss zugesprochen wird, während die afrikanische Agenda deutlich an Punkten zugelegt

¹⁰³ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰⁴ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰⁵ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰⁶ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰⁷ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

hat und einen wesentlich größeren Einfluss in Zukunft zugesprochen bekommt von den Workshopteilnehmern.¹⁰⁸

Dies ist sehr gegensätzlich zu der Einschätzung der Workshopteilnehmer zu den Einflüssen auf die Beziehungen in der Vergangenheit, wo der afrikanischen Agenda durch eine geringe Punktzahl der Einfluss abgesprochen wurde, während die Workshopteilnehmer den Einfluss der europäischen Agenda als recht hoch bewerteten.¹⁰⁹ Diese unterschiedliche Einschätzung der Workshopteilnehmer von vergangenem und zukünftigem Einfluss ist sicherlich auch darin begründet, dass die Teilnehmer, wie oben bereits erwähnt, aus afrikanischen Ländern kommen und daher einen besonderen Einblick in die Strukturen und Entwicklungen vor Ort haben, ebenso wie ein tieferes Verständnis für die kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Länder und der Bevölkerungen.

Bourgeois beschreibt darüber hinaus die Beziehungen zwischen der EU und Afrika als zunehmend komplex und Vielschichtig.¹¹⁰ Sei früher in den Beziehungen zwischen der EU und den AKP-Staaten (Staatengruppe bestehend aus 79 Staaten aus dem afrikanischen, karibischen und pazifischen Raum) um Handel und Entwicklungszusammenarbeit gegangen, so haben sich anderweitig die Beziehungen der EU zur Afrikanischen Union (AU) auch auf politischer Ebene deutlich weiterentwickelt.¹¹¹

Diese unterschiedlichen Beziehungen haben alle ihr eigenes rechtliches Rahmenwerk, sodass es hier besonders im Bereich der politischen Dialoge zu Überschneidungen, wie z.B. zwischen dem Cotonou-Abkommen und der Gemeinsamen Afrika-EU Strategie (Joint Africa-EU Strategy / JAES), kommt.¹¹²

¹⁰⁸ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹⁰⁹ Bourgeois et al. (2020), S. 3 ff.

¹¹⁰ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹¹ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹² Bourgeois et al. (2020), S. 7.

Die Beziehungen Afrikas zur EU seien auch gezeichnet von einem hohen Grad der Institutionalisierung, was die Prozesse träge mache.¹¹³ Allerdings profitieren die Beziehungen daraus auch von verschiedenen Nebeneffekten, sodass z.B. die Beziehungen im Bereich der Sicherheitspolitik vertieft werden konnten.¹¹⁴

Ebenso sei es der EU und der AU gelungen durch die Zusammenarbeit ihre jeweilige politische Position auf internationaler Ebene zu festigen, sodass beide Gemeinschaften inzwischen als sichtbare Akteure auf einer Ebene mit Staaten wahrgenommen werden.¹¹⁵

Bourgeois stellt fest, dass die Kritik an dem Abkommen von Cotonou als Grundlage für die Entwicklungszusammenarbeit zugenommen hat, je mehr sich die Dynamiken in Afrika verändert haben, da es diese nicht flexibel und feinfühlig genug berücksichtigt.¹¹⁶ Zusätzlich werden die Beziehungen zwischen Afrika und der EU im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit dadurch verändert, dass China inzwischen als ernstzunehmender Konkurrent um die Gunst der afrikanischen Länder in diesem Bereich auftritt.¹¹⁷

Cilliers wendet allerdings ein, dass bei den durch China zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln nicht immer eindeutig sei, ob diese als reine Hilfe zur Entwicklung oder eher als Kredite zu betrachten seien.¹¹⁸ Außerdem fand in den letzten Jahren auch eine Verschiebung von traditionellen öffentlichen Entwicklungsinvestitionen hin zu mehr privaten Investitionen zur Entwicklung der afrikanischen Länder statt.¹¹⁹

Insgesamt seien laut Bourgeois die Beziehungen zwischen Afrika und der EU noch immer von im Laufe der Geschichte etablierten Dynamiken beeinflusst, sodass die

¹¹³ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹⁴ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹⁵ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹⁶ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹⁷ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

¹¹⁸ Cilliers (2021), *The Future of Africa*, S. 332.

¹¹⁹ Bourgeois et al. (2020), S. 7.

momentan fortbestehende Asymmetrie in den Beziehungen nur schwer überwunden werden kann und damit die Möglichkeit für Veränderung bietet.¹²⁰ Dies schlägt sich auch in den SDGs nieder, die, als Idee der Vereinten Nationen, eher einen westlichen Lösungsansatz bieten würden.¹²¹ Dieser könne zwar als Rahmenwerk für nötige Veränderungen dienen, jedoch müssten die Kooperationen zur Umsetzung der Ziele zunächst die Asymmetrie in den Beziehungen zueinander überwinden um eine wirklich auf Afrika und seine Staaten zugeschnittene Lösung ermöglichen zu können.¹²²

Mit dem Auslaufen der MDGs in 2015, wurde das Verteilungssystem für Hilfen reformiert.¹²³ So einigten sich die Teilnehmer der „Busan Partnership for Effective Development Cooperation“-Konferenz im Jahr 2011 darauf, dass die Geberländer die Hilfen nicht mehr an Konditionen knüpfen sollten.¹²⁴ Dies sollte es den Empfängerländern erlauben mit eigener Expertise und Ressourcen zu arbeiten, statt sich zu verpflichten eben jene aus dem jeweiligen Geberland in Anspruch zu nehmen.¹²⁵

Dadurch sollten Kosten gespart und die Hilfen effizienter eingesetzt werden können.¹²⁶ Auch auf andere Reformen zur Harmonisierung von Entwicklungszusammenarbeit konnten sich die Teilnehmer der Konferenz einigen.¹²⁷

All das führte dazu, dass fortan die Hilfen vornehmlich an Empfängerländer mit niedrigem oder niedrig-mittlerem Einkommen verteilt wurden, statt an die Länder mit oberem-mittlerem Einkommen.¹²⁸ Dies sollte sicherstellen, dass die Länder mit

¹²⁰ Bourgeois et al. (2020), S. 10.

¹²¹ Bourgeois et al. (2020), S. 10.

¹²² Bourgeois et al. (2020), S. 10.

¹²³ Cilliers (2021), S. 333.

¹²⁴ Cilliers (2021), S. 333.

¹²⁵ Cilliers (2021), S. 333.

¹²⁶ Cilliers (2021), S. 333.

¹²⁷ Cilliers (2021), S. 333.

¹²⁸ Cilliers (2021), S. 333.

den größten Anteilen an armer Bevölkerung Hilfen erhielten, also dort, wo sie wirklich benötigt werden würden.¹²⁹ Da die Länder Nordafrikas schon länger über ein durchschnittlich mittleres Einkommen verfügen, wurden laut OECD ab 2017 bereits über 90 % der gesamten Hilfen für den afrikanischen Kontinent an Länder südlich der Sahara vergeben, da hier das Ländereinkommen oftmals wesentlich niedriger ist.¹³⁰

Inzwischen werden etwa 70 % der Entwicklungszusammenarbeit über bilaterale Kanäle bereitgestellt, während die verbleibenden etwa 30 % durch multilaterale Kanäle, wie das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme / UNDP), oder die Weltbank zur Verfügung gestellt wird.¹³¹

Über die multilateralen Kanäle, besonders bei der Weltbank oder auch bei der Afrikanische Entwicklungsbank, besteht dabei die Möglichkeit an die Empfängerländer Fördergelder zu vergeben oder auch Vorzugsdarlehen mit besonders niedrigen Zinsen, die unter dem eigentlichen Marktwert liegen.¹³² Cilliers geht davon aus, dass besonders die afrikanischen Ländern mit niedrigem Einkommen noch mindestens zehn weitere Jahre von externen Hilfen abhängig sein werden, bis ihre Entwicklung weiter voran geschritten ist.¹³³

¹²⁹ Cilliers (2021), S. 333.

¹³⁰ Cilliers (2021), S. 334.

¹³¹ Cilliers (2021), S. 334.

¹³² Cilliers (2021), S. 334.

¹³³ Cilliers (2021), S. 334.

Die EU, einschließlich ihrer damals 28 Mitgliedstaaten, stellte im Jahr 2015 50,1 % der gesamten ODA für Afrika zur Verfügung, womit sie der größte Geber für diesen Kontinent war.¹³⁴ Etwa zwanzig Milliarden Euro werden durch verschiedene Programme auf kontinentaler, nationaler oder regionaler Ebene jährlich zur Verfügung gestellt.¹³⁵ Ungefähr 20 % davon werden von der Europäischen Kommission unterhalten.¹³⁶

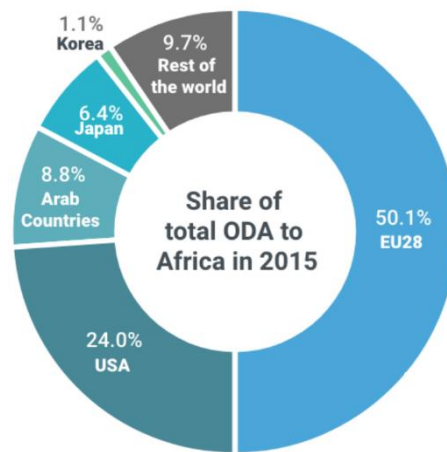


Abbildung 3: Anteil der offiziellen Entwicklungsassistenz für Afrika in 2015 (Europäische Union (2022), The Africa-EU Partnership, Anteil der offiziellen Entwicklungsassistenz für Afrika in 2015)

Dieser große Anteil der EU und ihrer Mitgliedstaaten an der

Entwicklungszusammenarbeit auf dem afrikanischen Kontinent liegt nicht nur in der generellen Bedürftigkeit der afrikanischen Länder begründet, sondern auch in der gemeinsamen Vergangenheit.¹³⁷ Nicht nur blieb nach den kolonialen Eskapaden der europäischen Länder dort eine moralische Verantwortung zurück die Fehler aus der kolonialen Vergangenheit wiedergutzumachen, sondern auch die Verbindung beider Kontinente durch die so lange andauernde gegenseitige kulturelle und sprachliche Prägung, wobei hier Europa Afrika stärker geformt hat, als andersrum.¹³⁸

Gleichzeitig sieht die EU in Organisationen wie der AU und anderen Gemeinschaften auf dem afrikanischen Kontinent eine Art Spiegelbild seiner selbst im Sinne von wirtschaftlicher und politischer Struktur.¹³⁹ Daher hat die EU ein

¹³⁴ Europäische Union (2022), The Africa-EU Partnership, About us, Financing the Partnership.

¹³⁵ Europäische Union (2022), The Africa-EU Partnership, About us, Financing the Partnership.

¹³⁶ Europäische Union (2022), The Africa-EU Partnership, About us, Financing the Partnership.

¹³⁷ Cilliers (2021), S. 336.

¹³⁸ Cilliers (2021), S. 336.

¹³⁹ Cilliers (2021), S. 336.

besonderes Interesse diese Modelle der Zusammenarbeit besonders zu fördern und mit ihnen zu kooperieren.¹⁴⁰

Daraus ergibt sich auch das Engagement der EU in der Afrikanischen Friedens und Sicherheit Architektur (African Peace and Security Architecture / APSA) der AU.¹⁴¹ Natürlich spielen bei derartigen Kooperationen immer auch die eigenen Sicherheitsinteressen der EU, wie z.B. im Bereich der Terrorismusbekämpfung, eine große Rolle, sodass seit 2004 bereits mehr als 3,5 Mrd. Euro von der EU in die Unterstützung dieses Projekts investiert wurden.¹⁴²

Langfristig arbeiten beide Gemeinschaften auf das Ziel zu, ihre Beziehungen von der Geber-Empfänger Ebene für Entwicklungszusammenarbeit zu lösen und gleichwertige Partner zu werden.¹⁴³ Dies fand bereits im Jahr 2007 Eingang in die Gemeinsame Afrika-EU Strategie und wurde in den Folgejahren weiter bekräftigt.¹⁴⁴ So einigten sich die Akteure 2018 auf einen Aktionsplan, der beide Seiten zu wirtschaftlichen Investitionen, der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer Zunahme des gemeinsamen Handels verpflichtete.¹⁴⁵

In Vorbereitung auf diese, bereits in den Vorjahren viel diskutierten Ziele, lancierte die EU ihren Fremdinvestitionsplan (External Investment Plan / EIP), durch das private Kapital stärker, effektiver und im Zusammenspiel mit öffentlichem Kapital in afrikanischen Ländern investiert werden soll.¹⁴⁶ Den Zielen des Aktionsplans von 2018 folgend, wurde im gleichen Jahr eine Afrikanisch Europäische Allianz für nachhaltige Investitionen und Arbeit geschaffen, um die Kooperation weiter voranzutreiben.¹⁴⁷

¹⁴⁰ Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴¹ Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴² Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴³ Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴⁴ Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴⁵ Cilliers (2021), S. 336.

¹⁴⁶ Cilliers (2021), S. 336 f.

¹⁴⁷ Cilliers (2021), S. 337.

Seit Beginn der Covid-19 Pandemie zu Beginn des Jahres 2020, sind vorerst weitere Bemühungen um tiefgreifendere Zusammenarbeit zum Erliegen gekommen.¹⁴⁸

Mit dem Auslaufen des Abkommens von Cotonou im November 2021 sollte ein Nachfolgeabkommen in Kraft treten, über das es jedoch bis Ende 2021 keine weiteren Informationen gab.¹⁴⁹ Es ist unklar, ob die Unterlagen dazu bisher zurückgehalten wurden oder es noch gar kein offizielles Nachfolgeabkommen gibt. Entsprechend sind die Inhalte eines etwaigen Abkommens unklar und müssen in künftigen Arbeiten weiter erforscht werden.

Auf dem für Oktober 2020 geplanten EU-AU Gipfel, sollten ursprünglich weitere Kooperationen in den Bereichen Umwelt und Klima, Digitalisierung, nachhaltiges Wachstum und Arbeit, Frieden und Staatsführung, sowie Migration und Mobilität besprochen werden.¹⁵⁰ Allerdings fand dieser Gipfel aufgrund des Ausbruchs der Pandemie noch nicht statt.¹⁵¹ Stattdessen ist dieser nun für Februar 2022 geplant¹⁵², wobei neben den vorherigen angekündigten Themen nun auch die gemeinsame Reaktion auf die Covid-19-Pandemie Teil der Tagesordnung ist.¹⁵³

Cilliers geht davon aus, dass in den nächsten Jahrzehnten die finanziellen Hilfen für Afrika weiter steigen werden und Länder mit niedrigem Einkommen weiter am stärksten von ihnen profitieren werden.¹⁵⁴ Es sei weiter zu erwarten, dass es aufgrund der jungen und schnell wachsenden Bevölkerungen in den afrikanischen Ländern zu einem deutlichen und schnellen Wirtschaftswachstum kommen wird.¹⁵⁵ Doch auch die Covid-19-Pandemie wird der Entwicklungszusammenarbeit ihre Spuren hinterlassen und die Beziehungen nachhaltig verändern, da sie die

¹⁴⁸ Cilliers (2021), S. 337.

¹⁴⁹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁵⁰ Cilliers (2021), S. 337.

¹⁵¹ Cilliers (2021), S. 337.

¹⁵² Europäischer Rat (2022), Internationales Gipfeltreffen, 17./18. Februar 2022.

¹⁵³ Rat der Europäischen Union (2021), Ministertagung Afrikanische Union – Europäische Union, 26. Oktober 2021.

¹⁵⁴ Cilliers (2021), S. 337.

¹⁵⁵ Cilliers (2021), S. 337.

Unterschiede zwischen den Armen und Reichen noch deutlicher hervortreten lässt und die Not der Bedürftigsten weiter vergrößert.¹⁵⁶

2.2 Formen der Zusammenarbeit

2.2.1 Programme

Die Handelsbeziehungen zwischen den afrikanischen Ländern und der EU wurden im Rahmen des Abkommens von Cotonou als Wirtschaftspartnerschaftsabkommen ausgehandelt, unter denen gemeinsame Handels- und Entwicklungspartnerschaften etabliert werden sollen, die durch weitere Entwicklungsunterstützung gefördert werden sollen.

Die Europäische Union finanziert verschiedene Entwicklungsprogramme und -initiativen in diversen Ländern Afrikas. Der überwiegende Teil der finanziellen Mittel dafür kommt aus dem Europäischen Entwicklungsfonds (EEF), der zwischen 2014 und 2020 mit einem Budget von 30,5 Mrd. Euro ausgestattet war. Seit 2021 sind die vom EEF finanzierten Programme Teil des mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) der EU und unterliegen damit nun den EU-Finanzvorschriften.¹⁵⁷

Im Zuge der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU wurden verschiedene militärische und zivile Missionen und Operationen in Afrika gestartet. Derzeit laufen afrikanische EU-Missionen in der Zentralafrikanischen Republik, Libyen, Mali, Niger und Somalia.¹⁵⁸ In der Zentralafrikanischen Republik läuft die zivile und militärische Ausbildungsmission (European Union Training Mission) EUTM RCA seit 2016, während die Beratungsmission (EU Advisory Mission) EUAM RCA seit 2020 läuft. In Libyen läuft die zivile Mission

¹⁵⁶ Cilliers (2021), S. 338.

¹⁵⁷ Europäische Kommission (2022), Jahresabschluss der EU und des EEF.

¹⁵⁸ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

der EU zur Unterstützung des Grenzschutzes (European Union Border Assistance Mission / EUBAM) seit 2013.¹⁵⁹

In Mali läuft die zivile und militärische Mission EUCAP SAHEL seit 2014, während dieselbe Mission im Niger schon seit 2012 läuft.¹⁶⁰ Außerdem läuft in Mali seit 2013 die zivile und militärische Mission EUTM.¹⁶¹ In Somalia läuft seit 2010 die zivile und militärische Mission EUTM und seit 2012 die Kapazitätsbildungsmission (EU Capacity Building Mission) EUCAP.¹⁶² Seit 2021 läuft in Mozambique die militärische Mission EUTM.¹⁶³ Ziel all dieser Missionen ist es den Frieden zu bewahren, Konflikten vorzubeugen, die internationale Sicherheit zu stärken, die Rechtsstaatlichkeit zu unterstützen und Menschenhandel und Piraterie zu verhindern.¹⁶⁴

Im Zuge der schweren Migrationskrise 2015 wurde zwischen der EU und den Staats- und Regierungschefs der von der Krise betroffenen Länder der Aktionsplan von Valletta vereinbart.¹⁶⁵ Dieser Aktionsplan benennt 16 Maßnahmen, die helfen sollen den Andrang von Migranten nach Europa zu bewältigen und langfristig zu regulieren.¹⁶⁶

Im Jahr darauf einigte sich der Europäische Rat darauf, die Zusammenarbeit mit den entscheidendsten Herkunftsländern auszuweiten und das Abschließen von individuellen Migrationspaketen zu ermöglichen.¹⁶⁷ 2017 bekundeten die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten in der Erklärung von Malta ihre

¹⁵⁹ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶⁰ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶¹ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶² Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶³ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶⁴ Europäischer Auswärtiger Dienst (2022), European Union CSDP Missions and Operations.

¹⁶⁵ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁶⁶ Europäischer Rat (2015), Valletta Summit, 11-12 November 2015, Action Plan.

¹⁶⁷ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

Absicht stärker mit Libyen als dem wichtigsten Transitland für Flüchtlinge nach Europa zusammenzuarbeiten.¹⁶⁸

Auch im Bereich der Terrorismusbekämpfung setzt sich die EU auf verschiedene Weise auf dem afrikanischen Kontinent ein.¹⁶⁹ So sagte sie zum Beispiel 2017 finanzielle Unterstützung in Höhe von 50 Mio. Euro für die gemeinsame Einsatztruppe der G5 der Sahelzone zu.¹⁷⁰ Diese sollte die Sicherheit in der krisengebeutelten Region erhöhen.¹⁷¹ Bereits 2013 schuf die EU einen Aktionsplan um den Terrorismus am Horn von Afrika und im Jemen zu bekämpfen.¹⁷²

2.2.2 Förmliche Dialoge

Die Beziehungen zwischen den afrikanischen Staaten und der EU werden mittels eines förmlichen Dialogs weiterentwickelt.¹⁷³ Dieser findet auf verschiedenen Ebenen statt.¹⁷⁴ So gibt es zum einen den EU-Afrika-Gipfel, bei dem sich normalerweise alle drei Jahre die Staats- und Regierungschefs der Teilnehmerländer zusammenfinden.¹⁷⁵ Das letzte Gipfeltreffen fand im November 2017 in der Elfenbeinküste statt.¹⁷⁶

Zum anderen gibt es regelmäßige Treffen auf Ministerebene, an denen neben den Vertretern der Länder Afrikas und der EU auch Vertreter der Kommission der Afrikanischen Union und der EU-Institutionen teilnehmen.¹⁷⁷ Zusätzlich gibt es

¹⁶⁸ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁶⁹ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁰ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷¹ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷² Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷³ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁴ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁵ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁶ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁷ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

noch regelmäßige Treffen zwischen der Kommission der Afrikanischen Union und der Kommission der Europäischen Union.¹⁷⁸

2.2.3 Abkommen zur Zusammenarbeit

Das Abkommen von Cotonou war ein Partnerschaftsabkommen, welches 2000 verabschiedet wurde.¹⁷⁹ Es ersetzte das Abkommen von Lomé von 1975.¹⁸⁰ Das Abkommen von Cotonou wurde mit einer zeitlichen Begrenzung von 20 Jahren geschlossen und sollte regulär im Februar 2020 auslaufen.¹⁸¹ Da jedoch zu diesem Zeitpunkt noch kein neues Partnerschaftsabkommen beschlossen war, wurde es mehrfach bis zum 30. November 2021 verlängert.¹⁸²

Das Abkommen sollte die Armut in den Partnerstaaten reduzieren und letztendlich gänzlich beseitigen, sowie dazu beitragen die Partnerstaaten schrittweise in die Weltwirtschaft zu integrieren.¹⁸³ Dazu beruhte es auf den drei Säulen der Entwicklungszusammenarbeit, der wirtschaftlichen und handelspolitischen Zusammenarbeit, sowie der politischen Zusammenarbeit.¹⁸⁴

Zur Umsetzung und Führung der Partnerschaft wurde als oberstes Organ der AKP-EU-Ministerrat geschaffen, der sich aus den Mitgliedern des Rates der EU, einem Mitglied der Europäischen Kommission und einem Mitglied der Regierung jedes AKP-Staates zusammensetzte.¹⁸⁵ Ein AKP-EU-Botschafterausschuss sollte den Ministerrat unterstützen und die Umsetzung des Abkommens überwachen.¹⁸⁶ Ein AKP-EU-Ausschuss für Zusammenarbeit bei der Entwicklungsfinanzierung sollte

¹⁷⁸ Europäischer Rat (2021), Beziehungen EU-Afrika.

¹⁷⁹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁰ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸¹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸² Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸³ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁴ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁵ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁶ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

die Umsetzung der Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklungsfinanzierung prüfen und deren Fortschritte überwachen.¹⁸⁷

Ein paritätischer AKP-EU-Ministerausschuss für Handelsfragen sollte alle handelsbezogenen Fragen erörtern und die Aushandlung und Umsetzung von Wirtschaftspartnerabkommen überwachen.¹⁸⁸ Darüber hinaus sollte der Ausschuss auch die Auswirkungen multilateraler Verhandlungen auf den Handel zwischen den AKP-Staaten und der EU, sowie die Entwicklung der Volkswirtschaften der AKP-Staaten untersuchen.¹⁸⁹

Die paritätische parlamentarische Versammlung AKP-EU stellte im Abkommen von Cotonou ein beratendes Gremium dar, welches die demokratischen Prozesse fördern und eine bessere Verständigung zwischen den Völkern erleichtern sollte.¹⁹⁰ Außerdem sollte die Versammlung Fragen rund um die Entwicklung der Partnerschaft erörtern.¹⁹¹

Im Bereich der Entwicklung liegen die Schwerpunkte der EU auf der Unterstützung von Programmen und Initiativen, die verschiedenen Ländern der AKP-Staatengruppe zugutekommen sollen.¹⁹² Des Weiteren hat die EU auch Programme zur Förderung regionaler Wirtschaften und ihres Wachstums und zur Entwicklung bestimmter Regionen in den AKP-Staaten aufgelegt.¹⁹³

Im Bereich des Handels hat die EU mit den 79 AKP-Ländern verschiedene Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) ausgehandelt.¹⁹⁴ Diese sollen zum Aufbau gemeinsamer Handels- und Entwicklungspartnerschaften beitragen und

¹⁸⁷ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁸ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁸⁹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁰ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹¹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹² Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹³ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁴ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

durch Entwicklungsunterstützung weiter unterstützt werden.¹⁹⁵ Die WPA wurden sowohl mit afrikanischen, als auch karibischen und pazifischen Partnern ausgehandelt.¹⁹⁶

Im afrikanischen Raum wurden bisher die vielfältigsten Abkommen ausgehandelt.¹⁹⁷ Bisher wurden die Verhandlungen mit sechzehn westafrikanischen Staaten, der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) und der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (WAEMU) über regionale WPA im Juli 2014 abgeschlossen.¹⁹⁸ Die Unterzeichnungsverfahren sind hier noch nicht abgeschlossen, sodass zunächst vorläufige WPA mit der Elfenbeinküste und Ghana 2016 in Kraft traten.¹⁹⁹

Mit den Ländern der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika wurde ein WPA am 10. Juli 2016 unterzeichnet und wird seit dem 10. Oktober 2016 auch vorläufig angewendet.²⁰⁰ Mit der Ostafrikanischen Gemeinschaft wurden die Verhandlungen im Oktober 2014 abgeschlossen, allerdings dauert das Unterzeichnungsverfahren weiter an.²⁰¹

Am 15. Januar 2009 unterzeichnete Kamerun als einziges Land aus der Region das WPA zwischen der EU und Zentralafrika, welches seit August 2014 vorläufig angewendet wird.²⁰² Mit der Region des östlichen und südlichen Afrikas wurde ein WPA ausgehandelt, welches 2009 von Mauritius, den Seychellen, Simbabwe und Madagaskar unterzeichnet wurde.²⁰³ Dieses findet seit Mai 2012 vorläufige Anwendung.²⁰⁴

¹⁹⁵ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁶ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁷ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁸ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

¹⁹⁹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰⁰ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰¹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰² Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰³ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰⁴ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

Im karibischen Raum wurde im Oktober 2008 ein Abkommen zwischen der EU und dem Forum der karibischen AKP-Staaten (CARIFORUM) ausgehandelt und unterzeichnet.²⁰⁵ Bei dem CARIFORUM handelt es sich um eine Gruppe von fünfzehn karibischen Staaten, zu denen die Dominikanische Republik und die Staaten der Karibischen Gemeinschaft, also Antigua und Barbuda, die Bahamas, Barbados, Belize, Dominika, Grenada, Guyana, Jamaika, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, St. Kitts und Nevis, Surinam, Trinidad und Tobago und Haiti gehören.²⁰⁶ Haiti hat als einziges Land des Forums das Abkommen zwar unterzeichnet, wendet es jedoch noch nicht an, da die Ratifizierung durch das haitianische Parlament noch aussteht.²⁰⁷ Das Abkommen wird seit dem 29. Dezember 2008 vorläufig angewandt.²⁰⁸

Im pazifischen Raum wurde ein Interim-WPA zwischen der EU und den pazifischen AKP-Staaten ausgehandelt, welches im Juli 2009 von Papua-Neuguinea und später im Dezember desselben Jahres von Fidschi unterzeichnet wurde.²⁰⁹ Papua-Neuguinea ratifizierte das Abkommen im Mai 2011, während Fidschi im Juli 2014 mit der vorläufigen Anwendung des Abkommens begann.²¹⁰ Beide Staaten machen den größten Anteil des Handels der Region mit der EU aus, sodass ihre Umsetzung des Abkommens besonders wichtig für die EU war.²¹¹ Samoa trat dem Abkommen im Dezember 2018 bei, während die Salomonen dem WPA im Mai 2020 beitraten.²¹²

Die Frage der Migration stellt einen wichtigen Bestandteil der Beziehungen zwischen der EU und den AKP-Staaten dar, sodass die Zusammenarbeit darüber im Artikel 13 des Abkommens von Cotonou festgelegt wurde.²¹³ Dieser Artikel legt

²⁰⁵ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²⁰⁶ Europäische Kommission (2022), Das Wirtschaftspartnerabkommen EU-CARIFORUM.

²⁰⁷ Europäische Kommission (2022), Das Wirtschaftspartnerabkommen EU-CARIFORUM.

²⁰⁸ Europäische Kommission (2022), Das Wirtschaftspartnerabkommen EU-CARIFORUM.

²⁰⁹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹⁰ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹¹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹² Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹³ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

den Rahmen für jegliche Zusammenarbeit in diesem Bereich fest.²¹⁴ So werden hier unter anderem die Verbesserung der Bedingungen in Herkunfts- und Transitländern geregelt, ebenso wie die Bedingungen für legale Migration und die Rückführung illegaler Einwanderer.²¹⁵ Im November 2015 kam es angesichts der verstärkten Migrationskrise zu einem Gipfeltreffen für Migrationsfrage zwischen der EU und den betroffenen afrikanischen Staats- und Regierungschefs.²¹⁶

Ziel war es die politischen Zusammenarbeit im Bereich der Migration zu verstärken. Als Ergebnis des Gipfels wurde ein Aktionsplan von den Teilnehmern vorgestellt, der konkrete Maßnahmen enthielt und fünf zentrale Ziele formulierte.²¹⁷ So sollten die Gründe für Migration und die Vertreibung von Menschen bekämpft werden, die Zusammenarbeit bei der legalen Migration und Mobilität verbessert werden und Migranten und Asylbewerber besser geschützt werden.²¹⁸ Außerdem sollten irreguläre Migration, Schleusung und Menschenhandel verhindert und bekämpft werden.²¹⁹ Zuletzt sollte noch die Kooperation zur Rückführung verbessert werden.²²⁰ Zusätzlich dazu wurde ein Nothilfe-Treuhandfonds der EU eingerichtet um die Stabilität in den betroffenen Ländern zu unterstützen und die Ursachen von irregulärer Migration und Vertreibung in Afrika zu bekämpfen.²²¹

Das Abkommen von Cotonou führte darüber hinaus auch ein Konsultationsverfahren ein, welches greifen sollte, sofern eine der Vertragsparteien gegen wesentliche Bestandteile des Abkommens verstoßen sollte.²²² Zu den wesentlichen Bestandteilen gehören dabei vor allem die Achtung der Menschenrechte, die Achtung der demokratischen Grundsätze und die Achtung der

²¹⁴ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹⁵ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²¹⁶ Bundesministerium für Verteidigung (2015), Migrationsgipfel 2015.

²¹⁷ Bundesministerium für Verteidigung (2015), Migrationsgipfel 2015.

²¹⁸ Bundesministerium für Verteidigung (2015), Migrationsgipfel 2015.

²¹⁹ Bundesministerium für Verteidigung (2015), Migrationsgipfel 2015.

²²⁰ Bundesministerium für Verteidigung (2015), Migrationsgipfel 2015.

²²¹ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²² Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

Rechtsstaatlichkeit.²²³ Das Verfahren soll dabei eine Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vertragsparteien sicherstellen.²²⁴ Sofern keine Einigung erzielt werden kann, ist die anklagende Vertragspartei berechtigt Maßnahmen im Bereich der Kooperationsprojekte und der Entwicklungszusammenarbeit zu ergreifen.²²⁵ Für die EU kann der Rat ein entsprechendes Ersuchen stellen und die Konsultationen auch ausführen.²²⁶ Ebenso nimmt er die Beschlüsse an, die daraus entsprechend hervorgehen.²²⁷

3 Kamerun

Kamerun ist ein Land in Zentralafrika.²²⁸ Die Hauptstadt von der Republik Kamerun ist Yaoundé im Südwesten des Landes.²²⁹ Die Nachbarländer sind der Tschad im Nordwesten, die zentralafrikanische Republik im Westen, der Kongo im Südwesten, Gabun und Äquatorial Guinea im Süden und Nigeria im Nordosten.²³⁰ Insgesamt hat Kamerun eine Landfläche von 472.719 Quadratkilometern.²³¹

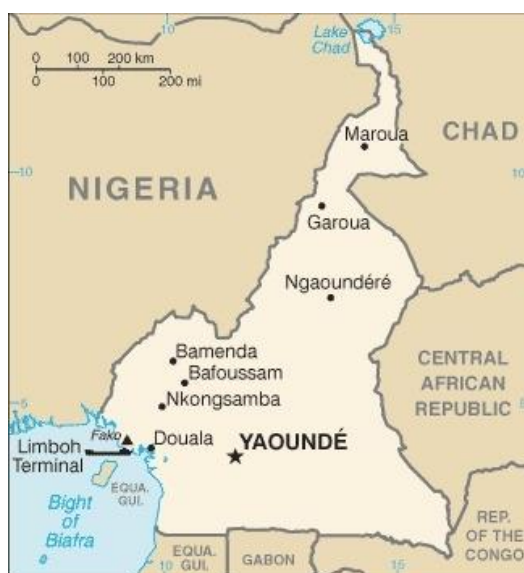


Abbildung 4: Karte von Kamerun (Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Cameroon map)

²²³ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²⁴ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²⁵ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²⁶ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²⁷ Europäischer Rat (2021), Abkommen von Cotonou.

²²⁸ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Cameroon map.

²²⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Cameroon map.

²³⁰ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Cameroon map.

²³¹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Area.

Kamerun ist eine präsidentielle Republik²³² mit zehn Verwaltungsregionen²³³. Präsident des Landes ist seit 1982 Paul Biya.²³⁴ Das Land verfügt über ein gemischtes Rechtssystem, das sich aus dem englischen Common Law, dem französischen Zivilrecht und dem Gewohnheitsrecht zusammensetzt.²³⁵ Das allgemeine Wahlrecht gilt in Kamerun für alle Personen ab 20 Jahren.²³⁶

Das Land hat ein äquatoriales Klima mit hohen Temperaturen und häufigen Niederschlägen.²³⁷ Zu den natürlichen Ressourcen Kameruns gehören Erdöl, Bauxit, Eisenerz und Holz.²³⁸ Geschätzte 20,6 % der Landesfläche wurden 2018 zu landwirtschaftlichen Zwecken genutzt.²³⁹ Geschätzte 41,7 % der Landesfläche waren von Wald bedeckt.²⁴⁰ Die Währung des Landes ist der Franc der Afrikanischen Währungsunion (Franc de la Communauté Financière d’Afrique / Franc CFA).²⁴¹

In Kamerun sind Englisch und Französisch offizielle Amtssprachen, wobei zusätzlich noch diverse andere afrikanische Sprachen und regionale Dialekte gesprochen werden.²⁴² Der Großteil der Bevölkerung lebte dabei im Westen und Norden Kameruns, während der Rest des Landes nur wenig Bevölkerung aufweist.²⁴³ Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist christlich geprägt, mit 38,3 % Römisch-Katholisch und 25,5 % Protestantisch.²⁴⁴ Nur etwa ein Viertel der Bevölkerung ist muslimischen Glaubens.²⁴⁵

²³² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Government type.

²³³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Administrative divisions.

²³⁴ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Executive branch.

²³⁵ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Legal system.

²³⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Suffrage.

²³⁷ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Climate.

²³⁸ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Natural resources.

²³⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Land use.

²⁴⁰ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Land use.

²⁴¹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Exchange rates.

²⁴² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Languages.

²⁴³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Population distribution.

²⁴⁴ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Religions.

²⁴⁵ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Religions.

3.1 Geschichte

Vor den ersten intensiveren Kontakten Kameruns mit den Europäern im 15. Jahrhundert war das Land deutlich vom islamischen Glauben geprägt, welcher vor allem aus den nördlichen Nachbarstaaten Einzug in das Land hielt.²⁴⁶ Zunächst betrieben Portugal und die Niederlande sehr aktiven Handel, besonders mit Sklaven aus Kamerun, welche nach Amerika verschifft wurden. Später wurden die beiden Länder von Großbritannien und Deutschland in ihren Aktivitäten verdrängt.²⁴⁷ Um die Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die Briten mit der christlichen Missionierung des Landes und damit auch mit dem Aufbau von festen Posten vor Ort in Kamerun.²⁴⁸ Damit sicherten sie sich zunächst die Vorherrschaft an der Küste.²⁴⁹

Im Juli 1884 annektierte Deutschland zunächst die Küste Kameruns und später auch das Landesinnere.²⁵⁰ Es gelang Deutschland seine Kontrolle über das Land auszubauen, indem es im Laufe der Zeit die afrikanischen Zwischenhändler durch direkten eigenen Handel mit dem Landesinneren umging.²⁵¹ Besonders im Südwesten Kameruns etablierten die Deutschen eigene landwirtschaftliche Betriebe.²⁵² Konflikte um die Vorherrschaft in der Wirtschaft wurden oftmals gewaltsam ausgetragen, sodass diesem System viele Menschen zum Opfer fielen.²⁵³

Im Verlauf des ersten Weltkriegs verlor Deutschland 1916 die Herrschaft über Kamerun an britische, französische und belgische Truppen.²⁵⁴ Daraufhin wurde das Land zwischen den Großbritannien und Frankreich im Rahmen von

²⁴⁶ Britannica (2022), History of Cameroon, Early history.

²⁴⁷ Britannica (2022), History of Cameroon, Early history.

²⁴⁸ Britannica (2022), History of Cameroon, Early history.

²⁴⁹ Britannica (2022), History of Cameroon, German Kamerun (1884-1916).

²⁵⁰ Britannica (2022), History of Cameroon, German Kamerun (1884-1916).

²⁵¹ Britannica (2022), History of Cameroon, German Kamerun (1884-1916).

²⁵² Britannica (2022), History of Cameroon, German Kamerun (1884-1916).

²⁵³ Britannica (2022), History of Cameroon, German Kamerun (1884-1916).

²⁵⁴ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

Völkerbundmandaten aufgeteilt, wobei Frankreich den größeren Teil Kameruns bekam.²⁵⁵

Das britische Treuhandgebiet befand sich im Osten Kameruns.²⁵⁶ Unter britischer Verwaltung kam die Entwicklung des Landes zunächst zum Erliegen.²⁵⁷ Die Wirtschaft des britischen Gebiets wurde durch Verstaatlichung und Zusammenlegung alter deutscher Landwirtschaftsbetriebe aufrechterhalten.²⁵⁸

Das französische Treuhandgebiet wurde in gleicher Weise verwaltet, wie die anderen französischen Territorien in Afrika.²⁵⁹ Besonders nach dem zweiten Weltkrieg kam es unter der französischen Herrschaft zu landwirtschaftlicher aber auch begrenzter industrieller Entwicklung.²⁶⁰ Insgesamt war das französische Treuhandgebiet Kameruns zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit des Landes weiter entwickelt, als das englische Treuhandgebiet.²⁶¹

Beide Treuhandgebiete wurden aufgrund ihrer Treuhandmächte an die internationale Wirtschaft angeschlossen, was zu einem besonderen Schub in der Entwicklung Kameruns führte.²⁶² Allerdings waren die Kamerunischen Märkte stark von den europäischen Märkten, besonders dem französischen Markt, abhängig, da hier die Hauptabnehmer saßen.²⁶³

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Unabhängigkeit Kameruns von der treuhänderischen Verwaltung diskutiert.²⁶⁴ Im französischen Teil des Landes forderte ein Teil der Bevölkerung unter der Führung der Kamerunischen Volksunion (Union des Populations Camerounaises / UPS) den Bruch mit

²⁵⁵ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁵⁶ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁵⁷ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁵⁸ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁵⁹ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁶⁰ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁶¹ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁶² Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁶³ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroun (1916-60).

²⁶⁴ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

Frankreich und die Einführung des Sozialismus.²⁶⁵ Diese Bestrebungen wurden von der französischen Regierung in Kamerun niedergeschlagen, was zu einem Bürgerkrieg führte.²⁶⁶

1960 erlangte der französische Teil Kameruns schließlich die Unabhängigkeit und wählte als Republik Kamerun seinen ersten Präsidenten Ahmadou Ahidjo.²⁶⁷ Als Angehöriger der Kamerunischen Union (Union Camerounaise) setzte Ahidjo sich für ein kapitalistisches System und die Aufrechterhaltung enger Beziehungen zu Frankreich ein.²⁶⁸

Der von Großbritannien verwaltete Teil Kameruns entschied sich 1961 für eine Teilung, sodass der südliche Teil des Treuhandgebietes sich Kamerun anschloss, während der nördliche Teil sich Nigeria anschloss.²⁶⁹

Ahidjo blieb bis 1982 Präsident und führt das Land autoritär, als einen Ein-Parteien-Staat.²⁷⁰ Menschenrechte wurden kaum berücksichtigt.²⁷¹ Trotz einiger wirtschaftlicher Errungenschaften, wie der Entdeckung von Erdöl in den 1970ern, blieb die große Entwicklung des Landes aus und die Abhängigkeit von exportierten Gütern blieb überwiegend erhalten.²⁷²

Trotz der Weitergabe seines Amtes an Paul Biya 1982, versuchte Ahidjo weiter regierungsmacht auszuüben.²⁷³ Dies führte zu Konflikten mit Biya, bis Ahidjo ein Jahr später schließlich endgültig zurücktreten musste. Trotz eines Coup Versuchs 1984 gelang es Ahidjo nicht, die macht zurückzuerlangen. Biya baute seine Macht in den Folgejahren aus und sicherte seine Macht nachhaltig ab.²⁷⁴

²⁶⁵ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

²⁶⁶ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

²⁶⁷ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

²⁶⁸ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

²⁶⁹ Britannica (2022), History of Cameroon, Moving toward independence.

²⁷⁰ Britannica (2022), History of Cameroon, Ahidjo presidency (1960-82).

²⁷¹ Britannica (2022), History of Cameroon, Ahidjo presidency (1960-82).

²⁷² Britannica (2022), History of Cameroon, Ahidjo presidency (1960-82).

²⁷³ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁷⁴ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

Im englischsprachigen Teil Kameruns wurden zur selben Zeit ebenfalls Forderungen nach Demokratie laut.²⁷⁵ Spannungen zwischen der englischsprachigen Minderheit und der französischsprachigen Mehrheit führten wiederholt zu Unabhängigkeitsbestrebungen der englischsprachigen Minderheit, die jedoch allesamt ins Leere liefen, allerdings bis in die 2000er Jahre anhielten.²⁷⁶

Wirtschaftliche befand Kamerun sich zum Zeitpunkt der Machtübernahme durch Biya am Rand einer Krise, da das Land stark vom Export nach Europa abhängig war und die Preise für Produkte wie Kakao, Kaffee und Öl in dieser Zeit stark sanken.²⁷⁷ Ab 1987 war die Wirtschaftskrise in Kamerun so schwer, dass das Land am Strukturanpassungsprogramm des IMF teilnahm.²⁷⁸ Dies vergrößerte die Abhängigkeit Kameruns von Europa und den westlichen Ländern noch mehr.²⁷⁹ Die andauernde schlechte wirtschaftliche Lage Kameruns wurde noch durch teilweise militärische Konflikte mit seinen Nachbarstaaten, besonders Nigeria, verschärft.²⁸⁰

Biya blieb durch vielfach manipulierte Wahlen immer weiter im Amt und konnte Wahlgesetze immer wieder zu seinen Gunsten von den Volksvertretungen ändern lassen, da seine Partei stets die Mehrheit erlangte.²⁸¹

Mit dem Auftreten der islamistisch-militanten Gruppe Boko Haram an der Grenze zu Nigeria, schloss sich Kamerun 2015 anderen Mitgliedstaaten der AU im Kampf gegen die Gruppe an.²⁸² Zusätzlich wurde das Land 2016 durch den schwelenden Konflikt zwischen der englischsprachigen Gemeinde und der französischsprachigen Gemeinde belastet.²⁸³ Auf Proteste reagierte die Regierung

²⁷⁵ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁷⁶ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁷⁷ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁷⁸ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁷⁹ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸⁰ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸¹ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸² Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸³ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

zunächst mit Repressalien, bevor sie versöhnlichere Töne anschlug, wobei auch dies nicht zur Lösung des Konflikts beitrug.²⁸⁴ Rufe der Bevölkerung nach der Rückkehr zu einem föderalen Staatsmodell wurden laut um beide Gemeinden gleichmäßiger zu berücksichtigen.²⁸⁵ In 2017 rief eine Separatistengruppe kurzzeitig einen unabhängigen Staat aus, was jedoch nur zu einer Verschärfung des ohnehin inzwischen eskalierten Konflikts führte.²⁸⁶ Der Konflikt führte zu schwierigen Regierungswahlen in 2018, die die Partei Biyas trotzdem für sich entscheiden konnte.²⁸⁷

3.2 Aspekte der Entwicklung

3.2.1 Entwicklung

Kamerun belegte im Human Development Report aus dem Jahr 2020 mit einer Punktzahl von 0,563 den 153. Platz (von 189 Plätzen) auf dem Human Development Index (HDI).²⁸⁸ Der HDI bildet den Stand der Entwicklung eines Staates ab und vergleicht diesen in einem Ranking mit anderen Staaten.²⁸⁹ Um den Stand der Entwicklung eines Staates zu ermitteln werden drei Faktoren betrachtet: ein langes und gesundes Leben, ein hohes Maß an Wissen und ein angemessener Lebensstandard.²⁹⁰ Der Faktor des langen und gesunden Lebens ergibt sich dabei aus der Lebenserwartung bei der Geburt.²⁹¹ Der Faktor des Wissensstandes ergibt sich aus der erwarteten Dauer der Schulbildung und der tatsächlichen Dauer der

²⁸⁴ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸⁵ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸⁶ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸⁷ Britannica (2022), History of Cameroon, Cameroon under Biya.

²⁸⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon.

²⁸⁹ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹⁰ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹¹ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

Schuldbildung.²⁹² Der Faktor des angemessenen Lebensstandards ergibt sich aus dem BNE pro Kopf in US-Dollar.²⁹³ All diese Faktoren werden zu Indizes umgerechnet und letztlich im HDI vereint.²⁹⁴ Da die einbezogenen Faktoren natürlich nicht alle Bereiche der menschlichen Entwicklung abdecken ist für eine umfassende Analyse des tatsächlichen Entwicklungsstandes eines Landes auch die Betrachtung anderer Indizes notwendig, die andere Bereiche der menschlichen Entwicklung abdecken.²⁹⁵

3.2.2 Bevölkerung

Im Jahre 2021 hatte Kamerun etwa 28,52 Mio. Einwohner²⁹⁶ Es ist damit zu rechnen, dass Kamerun im Jahr 2030 eine Bevölkerung von 33,8 Mio. Menschen haben wird.²⁹⁷ In 2021 wurde das Bevölkerungswachstum des Landes auf 2,77 % geschätzt, womit es im internationalen Vergleich auf dem 12. Platz liegt.²⁹⁸

Bei der Geburt betrug die durchschnittliche Lebenserwartung in Kamerun 62,79 Jahre.²⁹⁹ Für Frauen betrug die Lebenserwartung bei der Geburt dabei 64,57 Jahre, während sie für Männer 61,07 Jahre betrug.³⁰⁰ Kamerun investierte im Jahr 2020 4,7 % seines BIP in sein Gesundheitssystem.³⁰¹

²⁹² United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹³ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹⁴ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹⁵ United Nations Development Programme (2022), Data Center, Human Development Index (HDI).

²⁹⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Population.

²⁹⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Demography.

²⁹⁸ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Population growth rate.

²⁹⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Life expectancy at birth.

³⁰⁰ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Life expectancy at birth.

³⁰¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Health.

Den größten Teil der Bevölkerung machen mit 42,34 % Kinder bis 14 Jahren aus.³⁰²

Der Anteil der jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren macht 20,04 % der Bevölkerung aus.³⁰³

Erwachsene zwischen 25 und 54 Jahren haben immerhin noch einen Anteil von 30,64 % an der Bevölkerung

Kameruns, während die älteren Menschen ab 55 Jahren schon nur noch einen Anteil von 6,98 % an der Bevölkerung ausmachen.³⁰⁴

Dementsprechend lag im Jahr 2020 das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei 18,7 Jahren, was sehr jung ist.³⁰⁵ 58,1 % der Bevölkerung Kameruns lebten 2021 in städtischen Gebieten.³⁰⁶

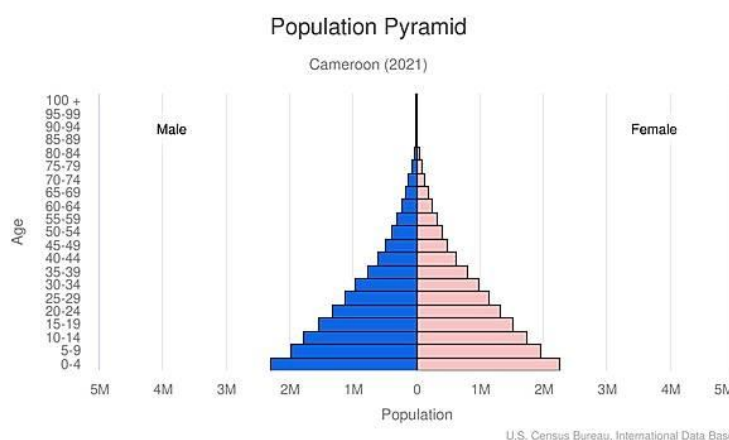


Abbildung 5: Bevölkerungspyramide Kamerun (Central Intelligence Agency (2021), The World Factbook, Cameroon, Population pyramid)

3.2.3 Bildung

Im Jahr 2020 war zu erwarten, dass Kinder 12,1 Jahre zur Schule gehen.³⁰⁷ Dabei wird erwartet, dass Mädchen 11,3 Jahre zur Schule gehen, während Jungen voraussichtlich 12,9 Jahre zur Schule gehen.³⁰⁸ Insgesamt gibt die Regierung 3,1 % des BIP für den Bildungsbereich aus.³⁰⁹ Erwachsene ab 15 Jahren und älter haben

³⁰² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Age structure.

³⁰³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Age structure.

³⁰⁴ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Age structure.

³⁰⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Demography.

³⁰⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Cameroon, Urbanization.

³⁰⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³⁰⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³⁰⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

in Kamerun eine Alphabetisierungsrate von 77,1 %. Erwachsene ab 25 Jahren und älter sind durchschnittlich nur 6,3 Jahre zur Schule gegangen.³¹⁰ Frauen ab 25 Jahren und älter sind dabei mit durchschnittlich 4,7 Jahren wesentlich kürzer zur Schule gegangen, als Männer im gleichen Alter mit 8,0 Jahren.³¹¹ 37,3 % aller Erwachsenen ab 25 Jahren und älter haben wenigstens ein bisschen Sekundarbildung genossen.³¹² Bei den Frauen waren es 32,7 % und bei den Männern 41,3 %.³¹³ Nur 23 % der Sekundarschulen in Kamerun haben Zugang zum Internet. In Grundschulen betreut ein Lehrer im Durchschnitt 45 Schüler.³¹⁴

Im Bereich der Arbeit und der Bildung gibt es noch immer große Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Kamerun. Noch immer arbeiten Frauen überwiegend im landwirtschaftlichen Sektor, besonders in kleinbäuerlichen Betrieben.³¹⁵ Kamerun hat einen Gender Development Index (GDI), von 0,864.³¹⁶ Der GDI gibt das Verhältnis der Faktoren des HDI aufgeteilt nach Frauen und Männern wieder.³¹⁷ Der Gender Inequality Index (GII) hat für Kamerun einen Wert von 0,560.³¹⁸ Der GII gibt das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern in den Bereichen reproduktive Gesundheit, Mitwirkungsmöglichkeiten und

³¹⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³¹¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³¹² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³¹³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³¹⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Education.

³¹⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³¹⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³¹⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³¹⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

Arbeitsmarkt wieder.³¹⁹ Für den HDI ergibt sich daraus für Frauen ein HDI-Wert von 0,521 und für Männer ein HDI-Wert von 0,603.³²⁰

In Studiengängen wie Naturwissenschaften, Technik, Maschinenbau und Mathematik sind Frauen mit einem Anteil von 32,3 % der Absolventen deutlich unterrepräsentiert, während Männer mit 67,7 % die deutliche Mehrheit stellen.³²¹ Insgesamt entschieden sich nur 16,1 % aller Absolventinnen für ein Studium in Naturwissenschaften, Technik, Maschinenbau oder Mathematik, während es bei den Männern 32,0 % waren.³²²

Auch in der Politik findet sich eine ähnliche Ungleichverteilung. So entfallen nur 25,3 % aller Sitze in den kommunalen Regierungen auf Frauen.³²³ Im Parlament werden immerhin 29,3 % der Sitze von Frauen besetzt.³²⁴ Diese ungleichen Zahlen für Männer und Frauen bei den Bildungsabschlüssen und der Berufswahl, sind auf die deutlich kürzere durchschnittliche Schulzeit von Mädchen und Frauen in Kamerun zurückzuführen. Hier bedarf es verstärkter Bemühungen, um die Lücke zu schließen und Mädchen und Frauen ebensolche Chancen, über die Jungen und Männer bereits heute verfügen, zu ermöglichen.

³¹⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³²⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³²¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³²² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³²³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³²⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

3.2.4 Wirtschaft

Im Jahr 2017 lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bei 3.653 US-Dollar, während das BNE pro Kopf bei 3.581 US-Dollar lag.³²⁵ Insgesamt betrug das BIP von Kamerun in 2017 94,5 Mrd. US-Dollar.³²⁶ Dabei besteht eine deutliche Ungleichheit bei der Verteilung des BNE zwischen Männern und Frauen.³²⁷ Während Frauen nur ein geschätztes BNE von 2.973 US-Dollar in 2017 erwirtschafteten, erwirtschafteten Männer im selben Jahr schätzungsweise ein BNE von 4.189 US-Dollar.³²⁸

Eine deutliche Ungleichheit besteht ebenso bei der Verteilung der Einkommensanteile auf die Bevölkerung Kameruns.³²⁹ So halten die ärmsten 40 % der Bevölkerung des Landes lediglich einen Anteil von 13,0 % am Gesamteinkommen des Landes, während die reichsten 10 % der Bevölkerung 35 % des Gesamteinkommens des Landes halten.³³⁰ Das reichste Prozent der Bevölkerung Kameruns hält sogar ganze 15,7 % des Gesamteinkommens des Landes und damit mehr, als die ärmsten 40 % der Bevölkerung.³³¹

In Kamerun leben 43,6 % der Bevölkerung in multidimensionaler Armut.³³² Der multidimensionale Ansatz bei der Ermittlung von Armut berücksichtigt dabei nicht nur die klassischen Einkommensverhältnisse, sondern auch die Gesundheitsversorgung, die Bildungsverhältnisse und den allgemeinen

³²⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Income / Composition of Resources.

³²⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Income / Composition of Resources.

³²⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Income / Composition of Resources.

³²⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Income / Composition of Resources.

³²⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Inequality.

³³⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Inequality.

³³¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Inequality.

³³² Bundeszentrale für politische Bildung (2020), Multidimensional Poverty Index (MPI).

Lebensstandard.³³³ In besonders schwerer multidimensionaler Armut lebten im Jahr 2020 24,6 %.³³⁴ 17,6 % der Bevölkerung waren im gleichen Jahr von multidimensionaler Armut gefährdet.³³⁵ Etwa ein Drittel aller Arbeitnehmer arbeitet für 3,20 US-Dollar am Tag.³³⁶ 26,0 % der Bevölkerung Kameruns leben unter der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar Einkommen am Tag, während 37,5 % der Bevölkerung unter der nationalen Armutsgrenze eben.³³⁷

Fast drei Viertel (73,5 %) der Bevölkerung ab fünfzehn Jahren gehen einer Erwerbstätigkeit nach.³³⁸ Von den Kindern im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren arbeiten in Kamerun 38,9 %.³³⁹ Ein Großteil der Erwerbstätigen arbeitet mit 43,4 % im landwirtschaftlichen Sektor, dicht gefolgt von 41,6 % der Erwerbstätigen im Sektorservice.³⁴⁰ Die Arbeitslosenquote unter den Erwerbsfähigen liegt bei 3,4 %, während die Jugendarbeitslosenquote für Erwerbsfähige zwischen fünfzehn und 24 bei 5,8 % liegt.³⁴¹ Der Anteil der Erwerbstätigen in gefährdeten Erwerbsverhältnissen, also z.B. Familienangehörige die im Betrieb mithelfen und Selbstständige, liegt bei 73,6 % aller Erwerbstätigkeiten.³⁴²

³³³ Bundeszentrale für politische Bildung (2020), Multidimensional Poverty Index (MPI).

³³⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Poverty.

³³⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Poverty.

³³⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Poverty.

³³⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Poverty.

³³⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Work, employment and vulnerability.

³³⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Work, employment and vulnerability.

³⁴⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Work, employment and vulnerability.

³⁴¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Work, employment and vulnerability.

³⁴² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Work, employment and vulnerability.

In der kamerunischen Wirtschaft machen Exporte und Importe 40,6 % des BIP aus, während ausländische Direktinvestitionen 2,0 % des BIP ausmachen.³⁴³ Der Anteil der netto erhaltenen Entwicklungszusammenarbeit beträgt 3,1 % des BNE.³⁴⁴ Auf dem Ease of Doing Business Index, der bis 2020 von der Weltbank vergeben wurde³⁴⁵, belegte Kamerun im Jahr 2020 trotz des niedrigen BIP, mit einer Punktzahl von 46,1 Punkten, den 167. Platz von insgesamt 190 Ländern³⁴⁶. Dieser Index bildete von 2002 bis 2020 ab, welche Maßnahmen zur Regulierung von Unternehmen es in einem Land gab und wie diese durchgesetzt wurden.³⁴⁷ Dabei wurden Maßnahmen aus den Bereichen der Gründung von Unternehmen, der Niederlassung von Unternehmen, dem Zugang zu Finanzen, dem Alltagsgeschäft und der Führung von Betrieben in einem sicheren Unternehmensumfeld betrachtet.³⁴⁸

Im Bereich der Telekommunikation nutzen 23,2 % der Bevölkerung Kameruns das Internet. Auf 100 Einwohner kommen 69,1 Mobilfunkverträge.³⁴⁹ Im Bereich der sozio-ökonomischen Nachhaltigkeit ist festzuhalten, dass in Kamerun im Jahr 2020 der Anteil an qualifizierten Arbeitskräften bei 19,9 % aller Erwerbsfähigen lag.³⁵⁰ Wie groß der Anteil an Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am BIP im Jahr 2020 war ist nicht bekannt. 23,0 % der Landbevölkerung haben Zugang zu Elektrizität.³⁵¹

³⁴³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Trade and financial flows.

³⁴⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Trade and financial flows.

³⁴⁵ Weltbank (2022), Doing Business.

³⁴⁶ Weltbank (2020), Doing Business Report Cameroon, S. 4.

³⁴⁷ Weltbank (2022), Doing Business, About us.

³⁴⁸ Weltbank (2022), Doing Business, About us.

³⁴⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Mobility and communication.

³⁵⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Socio-economic sustainability.

³⁵¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Socio-economic sustainability.

3.2.5 Interne Sicherheit

Die Sicherheit der Menschen in Kamerun liegt mit einer Rate der gewaltsamen Tode von 1,4 pro 100.000 Einwohner im Jahr 2020 recht niedrig.³⁵² In Kamerun werden auf eine Millionen Menschen jährlich im Durchschnitt 140 Menschen obdachlos aufgrund von natürlichen Katastrophen.³⁵³ Die Gefängnispopulation betrug im Jahr 2020 130 pro 100.000 Einwohner.³⁵⁴ Aus Kamerun flohen im selben Jahr etwa 66.300 Menschen, da sie Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, ihrer politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe befürchteten.³⁵⁵

Im Bereich der Gewalt gegen Frauen, haben 51,1 % der Frauen schon einmal Gewalt durch einen Intimpartner erfahren, während nur 5,0 % der Frauen schon einmal Gewalt durch einen Nichtintimpartner erfahren haben.³⁵⁶ Inzwischen haben 30 % der Frauen ab fünfzehn Jahren und älter ein Konto bei einer Finanzinstitution oder bei einem mobilen Geldservice-Anbieter.³⁵⁷

3.2.6 Umwelt

Im Bereich der Umweltverträglichkeit hatte Kamerun eine Kohlendioxidemission pro Kopf von 0,3 Tonnen in 2020.³⁵⁸ Der Anteil des Landes das seine biologische Vielfalt, z.B. durch menschliches Eingreifen oder Desertifikation, verloren hat,

³⁵² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Human Security.

³⁵³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Human Security.

³⁵⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Human Security.

³⁵⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Human Security.

³⁵⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³⁵⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Gender.

³⁵⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Environmental sustainability.

liegt bei 0 % der gesamten Landfläche.³⁵⁹ 39,3 % der Landfläche Kameruns sind mit Wäldern bedeckt.³⁶⁰ 38,3 % der gesamten verbrauchten Energie des Landes werden aus fossilen Energieträgern gewonnen.³⁶¹ Auf dem Rote Liste Index hat Kamerun einen Wert von 0,840 von 1, was bedeutet, dass das Risiko des Aussterbens über alle Arten verteilt relativ gering ist.³⁶²

3.3 EU in Kamerun

Die politischen Beziehungen der EU zu Kamerun stehen zur Zeit vor diversen Herausforderungen.³⁶³ Das Land hat eine schwache Regierungsführung, es gibt ein hohes Maß an Korruption und der Privatsektor der Wirtschaft erwartet eine Dezentralisierung und Belebung der Privatwirtschaft.³⁶⁴ Der landwirtschaftliche Sektor leidet unter geringer Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist aufgrund hoher Kosten und mannigfaltigen Einschränkungen gering.³⁶⁵ In den letzten Jahrzehnten, war der politische Dialog der EU zu Kamerun durch den Rahmen des Abkommens von Cotonou geprägt, sodass zu den zentralen Themen des Dialogs gute Regierungsführung und eine gestärkte Rechtsstaatlichkeit gehörten.³⁶⁶

Mit Kamerun verbindet die EU ein 2007 ausgehandeltes und 2014 ratifiziertes WPA.³⁶⁷ Dieses WPA wurde von der EU für die gesamte zentralafrikanische Region ausgehandelt, allerdings bisher lediglich von Kamerun ratifiziert, sodass es

³⁵⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Environmental sustainability.

³⁶⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Environmental sustainability.

³⁶¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Environmental sustainability.

³⁶² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Cameroon, Environmental sustainability.

³⁶³ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Cameroon and the EU.

³⁶⁴ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Cameroon and the EU.

³⁶⁵ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Cameroon and the EU.

³⁶⁶ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Cameroon and the EU.

³⁶⁷ Europäische Kommission (2021), Factsheet on the Economic Partnership Agreement, UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

hier zunächst vorläufig angewendet wird.³⁶⁸ Da es sich um ein regionales Abkommen handelt, steht ein Beitritt zu dem Abkommen anderen Staaten der Region jedoch frei.³⁶⁹ Das WPA wurde besonders vor dem Hintergrund des Auslaufens anderer, zeitlich befristeter Abkommen, wie z.B. dem Abkommen von Cotonou, ausgehandelt.³⁷⁰ Ohne neue Handelsabkommen wäre es zu wesentlichen Einschränkungen für beide Seiten im Handel der Region mit der EU gekommen.³⁷¹ Durch das WPA war eine Fortsetzung des Handels ohne Störungen möglich.³⁷²

Das WPA erlaubt den teilnehmenden Staaten sehr freien Zugang zum europäischen Binnenmarkt.³⁷³ So war es Kamerun möglich seinen Handel mit der EU, besonders im Bereich der Agrarprodukte, wie z.B. Bananen oder Kakao, oder der natürlichen Ressourcen, wie z.B. Aluminium, auszuweiten.³⁷⁴ Den Staaten der Region die zu den am wenigstens Entwickelten Ländern gehören, wird zurzeit auch ohne Teilnahme an dem WPA freier Zugang zum europäischen Binnenmarkt gewährt.³⁷⁵

Das Abkommen sieht zoll- und quotenfreien Zugang für Güter aus Kamerun zum europäischen Binnenmarkt vor.³⁷⁶ Um dem Unterschied in der wirtschaftlichen Entwicklung der Partner gerecht zu werden, sieht das Abkommen eine schrittweise Öffnung des kamerunischen Marktes für Güter aus der EU vor.³⁷⁷ Das Abkommen enthält außerdem einen Schutzmechanismus, der es beiden Seiten erlaubt zum Schutz des eigenen Marktes wieder Quoten oder Zölle zu erheben, sofern dieser durch Importe aus dem Partnermarkt bedroht sein könnte.³⁷⁸ Darüber hinaus sieht das Abkommen auch Maßnahmen zur Anpassung von Gütern aus Kamerun an

³⁶⁸ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁶⁹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷⁰ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷¹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷² Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷³ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷⁴ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷⁵ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

³⁷⁶ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 2.

³⁷⁷ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 2.

³⁷⁸ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 2.

europäische Standards an, besonders im Bereich der Technik und der Hygiene.³⁷⁹ Des Weiteren sieht das Abkommen auch eine engere Zusammenarbeit der Verwaltungen der Partner vor, damit der Handel effizienter abgewickelt werden kann.³⁸⁰

Um den Partnern die größtmöglichen Vorzüge aus dem Abkommen zu ermöglichen, enthält das WPA auch Regelungen zur Entwicklungszusammenarbeit.³⁸¹ So sollen zur effizienteren Umsetzung des Abkommens Kooperationen zur Entwicklung von grundlegender regionaler Infrastruktur stattfinden.³⁸² Außerdem sollen die Partner im Bereich der Landwirtschaft und der Lebensmittelsicherheit zusammenarbeiten.³⁸³ Des Weiteren sieht das Abkommen Kooperationen im Bereich der Industrie und der Diversifizierung und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaften vor.³⁸⁴ Zusätzlich soll die regionale Integration gestärkt werden.³⁸⁵ Auch die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Unterstützung bei der Einführung von Handelsregularien sind Teil des Abkommens.³⁸⁶

Das WPA stellt ein Rahmenwerk zum Handel mit der zentralafrikanischen Region dar, von dem beide Seiten, bei Umsetzung, deutlich profitieren können.³⁸⁷ In der Region stellt Kamerun den bedeutendsten Handelspartner für die EU da, mit mehr als einem Viertel des gesamten Handels der EU mit der Region.³⁸⁸ Auch für Kamerun ist die EU mit einem Anteil von 28 % der Importe und 44 % der Exporte einer der wichtigsten Handelspartner.³⁸⁹ So wurden im Jahr 2020 Waren im Wert von 1,663 Mio. Euro aus Kamerun in die EU exportiert, wobei es sich überwiegend

³⁷⁹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 2.

³⁸⁰ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 2.

³⁸¹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸² Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸³ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁴ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁵ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁶ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁷ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁸ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁸⁹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

rohe und verarbeitete landwirtschaftliche Produkte handelte.³⁹⁰ Im gleichen Jahr wurden außerdem Waren im Wert von 1,451 Mio. Euro nach Kamerun aus der EU importiert, wobei es sich überwiegend um industrielle Güter und Fahrzeuge handelte.³⁹¹

Die wichtigsten Ziele der EU in Kamerun sind die Verringerung der Armut, die Förderung des Landes um einen Entwicklungsstand zu einem Land mit einem mittleren Einkommen bis 2035 zu erreichen, die Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit, sowie die Stärkung der nationalen Einheit und die Festigung der demokratischen Prozesse.³⁹²

Diese Ziele sollen durch diverse Projekte in öffentlicher und privater Entwicklungszusammenarbeit erreicht werden.³⁹³ So gibt es zum Beispiel im Bereich Infrastruktur das von der EU geförderte Projekt CAMWATER, welches sich für die Sanierung und den Ausbau der Trinkwasserinfrastrukturen in den größeren Städten Kameruns einsetzt.³⁹⁴ In diesen Bereich fällt auch das Projekt um den Staudamm Lom Pangar, der zur Regulierung des Wasserstands des Sanaga-Flusses gebaut wurde.³⁹⁵ Im Bereich der Energieversorgung führte das Geförderte Projekt Gaskraftwerk Kribi zur Entwicklung und dem Bau ebenjenes Gaskraftwerks.³⁹⁶ Des Weiteren arbeitet das geförderte Projekt Africa Mobile Network Limited an der Entwicklung innovativer Technologien um der Bevölkerung der ländlichen Regionen Kameruns und der Demokratischen Republik Kongo einen Zugang zur Telekommunikation zu ermöglichen.³⁹⁷

Im Finanzierungszeitraum von 2014 bis 2020, des elften Europäischen Entwicklungsfonds (EEF), wurden im Rahmen des Nationalen Richtprogramms

³⁹⁰ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁹¹ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 3.

³⁹² Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹³ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹⁴ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹⁵ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹⁶ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹⁷ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

282 Mio. Euro von der EU für Kamerun bereitgestellt.³⁹⁸ Diese Mittel sollten vor allem in den Schwerpunktbereichen der Regierungsführung und der ländlichen Entwicklung eingesetzt werden.³⁹⁹ Allerdings sollten auch die Querschnittsthemen wie Gender, Umwelt, Menschenrechte und die Prävention von HIV/AIDS und Malaria damit abgedeckt werden.⁴⁰⁰

Im Schwerpunktbereich der Regierungsführung sollten die Projekte zu einer Verbesserung der öffentlichen Verwaltung führen.⁴⁰¹ Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die öffentliche Finanzverwaltung, das Unternehmensumfeld, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und die Förderung der Rechtsstaatlichkeit gelegt.⁴⁰² Die Projekte dieses Schwerpunktbereiches beschäftigten sich vor allem mit der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung, dem Aufbau von Humankapazitäten und der Dezentralisierung in Kamerun.⁴⁰³

Im Schwerpunktbereich der ländlichen Entwicklung sollte die landwirtschaftliche Produktivität und allgemein das Produktionsumfeld in Kamerun verbessert werden um eine nachhaltige und gleichmäßige Entwicklung des Landes und ein gleichmäßiges Wirtschaftswachstum zu ermöglichen.⁴⁰⁴ Durch die dadurch entstehende Teilnahme auch abgelegener Regionen an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, sollte die Armut auch in den ländlichen Regionen stärker Bekämpft werden können.⁴⁰⁵ Insbesondere auf die Bekämpfung des Klimawandels wurde innerhalb dieses Schwerpunktbereichs besonderen Wert gelegt.⁴⁰⁶ Hier förderten Projekte erneuerbare Energien um auch besonders die ländlichen Gebiete mit Elektrizität versorgen zu können.⁴⁰⁷

³⁹⁸ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

³⁹⁹ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰⁰ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰¹ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰² Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰³ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰⁴ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰⁵ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰⁶ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

⁴⁰⁷ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Cameroon.

4 Gabun

Gabun liegt an der Westküste Zentralafrikas, am Rande des Kongo-Beckens.⁴⁰⁸ Die Hauptstadt Libreville⁴⁰⁹ liegt im Nordwesten des Landes.⁴¹⁰ Seine Nachbarstaaten sind Äquatorial Guinea im Nordwesten, Kamerun im Norden, Kongo im Nord-Osten und der Kongo im Osten und Süden.⁴¹¹ Insgesamt hat Gabun eine Landfläche von 257.667 Quadratkilometern.⁴¹²



Abbildung 6: Karte von Gabun (Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Gabon map)

Gabun ist eine präsidentielle Republik⁴¹³ mit neun Verwaltungsprovinzen⁴¹⁴. Präsident des Landes ist seit 2009 Ali Bongo.⁴¹⁵ Das Land verfügt über ein gemischtes Rechtssystem, das sich aus dem französischen Zivilrecht und dem Gewohnheitsrecht zusammensetzt.⁴¹⁶ Das allgemeine Wahlrecht gilt in Gabun für alle Personen ab 18 Jahren.⁴¹⁷

Das Klima des Landes ist tropisch, mit hohen Temperaturen und häufigen Niederschlägen, sodass der Boden reich an Nährstoffen und das Land fruchtbar und stark bewaldet ist.⁴¹⁸ Zu den natürlichen Ressourcen Gabuns gehören Erdöl und -

⁴⁰⁸ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Gabon map.

⁴⁰⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Capital.

⁴¹⁰ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Gabon map.

⁴¹¹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Gabon map.

⁴¹² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Area.

⁴¹³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Government type.

⁴¹⁴ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Administrative divisions.

⁴¹⁵ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Executive branch.

⁴¹⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Legal system.

⁴¹⁷ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Suffrage.

⁴¹⁸ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Climate.

gas, Diamanten, Niob, Mangan, Uran, Gold, Eisenerz und Holz.⁴¹⁹ Geschätzte 19 % der Landesfläche wurden 2018 zu landwirtschaftlichen Zwecken genutzt.⁴²⁰ Die restlichen 81 % der Landesfläche waren von Wald bedeckt.⁴²¹ Die Währung des Landes ist, genau wie in Kamerun, der Franc CFA.⁴²²

Die offizielle Landessprache in Gabun ist Französisch, wobei daneben auch verschiedene Bantu-Dialekte und andere afrikanische Sprachen in den verschiedenen Regionen des Landes gesprochen werden.⁴²³ Das Land ist nur dünn besiedelt und der Großteil der Bevölkerung findet sich in den Regionen um die Hauptstadt Libreville im Nordwesten des Landes.⁴²⁴ Ähnlich wie in Kamerun ist der überwiegende Teil der gabunischen Bevölkerung christlich geprägt, wobei 42,3 % sich als Römisch-Katholisch identifizieren, 12,3 % als Protestantisch und 27,4 % als anderweitig Christlich.⁴²⁵ Nur knapp ein Zehntel der Bevölkerung ist muslimischen Glaubens.⁴²⁶

4.1 Geschichte

Etwa zur gleichen Zeit wie in Kamerun, entdeckten die Europäer auch Gabun im 15. Jahrhundert als einen Platz des regen Handels für sich.⁴²⁷ Portugiesische Siedler gründeten landwirtschaftliche Betriebe und bauten einen regen Handel mit Portugal auf.⁴²⁸ Später agierten auch Niederländer, Franzosen, Spanier und Briten auf den Märkten Gabuns.⁴²⁹ Anders als in Kamerun waren jedoch nicht Sklaven, sondern Waffen und Alkohol die Hauptumschlagwaren.⁴³⁰ Der Sklavenhandel erfuhr hier

⁴¹⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Natural resources.

⁴²⁰ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Land use.

⁴²¹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Land use.

⁴²² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Exchange rates.

⁴²³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Languages.

⁴²⁴ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Population distribution.

⁴²⁵ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Religions.

⁴²⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Religions.

⁴²⁷ Britannica (2022), History of Gabon, Early colonization.

⁴²⁸ Britannica (2022), History of Gabon, Early colonization.

⁴²⁹ Britannica (2022), History of Gabon, Early colonization.

⁴³⁰ Britannica (2022), History of Gabon, Early colonization.

erst zwischen dem 18. Und 19. Jahrhundert einen deutlichen Aufschwung, wobei die lokalen Herrscher sich auf diesem Weg meist in Ungnade Gefallenen oder ihrer Feinde entledigten.⁴³¹

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen die Briten und Franzosen, die die dominierenden Handelsmächte in der Region zu dieser Zeit waren, damit, den Sklavenhandel zu bekämpfen.⁴³² Den Franzosen gelang es Verträge mit lokalen Herrschern zu schließen, die ihnen nicht nur die Handelshoheit überließen, sondern auch die eigene Souveränität zugunsten der französischen Siedler aufgaben.⁴³³ Frankreich baute seinen Einfluss in der Region auf vielfältige Weise stetig aus.⁴³⁴ So versuchte es durch Missionierung Einfluss auf die Religion und die Kultur der Bevölkerung zu nehmen.⁴³⁵ Außerdem baute es seine militärischen Stellungen mit verschiedenen Forts aus.⁴³⁶ Nachdem Frankreich die Küste für sich einnehmen konnte, wurde auch das Landesinnere eingenommen und schließlich 1886 an das französische Kongo angeschlossen.⁴³⁷ 1910 wurde Gabun Teil des Zusammenschlusses von Französisch Äquatorial Afrika.⁴³⁸ Die repressive Herrschaft Frankreichs stieß auf zunehmenden Widerstand, nachdem durch Monopolbildungen der Handel und die Produktion in Gabun zunehmenden Schaden nahmen.⁴³⁹

Während der beiden Weltkriege zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahmen die antikolonialistischen Bewegungen in dem Land zu.⁴⁴⁰ Während der vierten Französischen Republik, von 1946 bis 1958, wurde Gabun als Überseeterritorium eine eigene Volksversammlung und eine Vertretung im französischen Parlament

⁴³¹ Britannica (2022), History of Gabon, Early colonization.

⁴³² Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³³ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁴ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁵ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁶ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁷ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁸ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴³⁹ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴⁴⁰ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

zugebilligt und Frankreich investierte stark das Land.⁴⁴¹ Nachdem Gabun 1958 eine Autonome Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft geworden war und das Land Kooperationsverträge über eine weitere, langanhaltende und enge Zusammenarbeit mit Frankreich geschlossen hatte, erlangte es schließlich 1960 die Unabhängigkeit.⁴⁴²

Auch nach der Unabhängigkeit blieben die engen Beziehungen zu Frankreich bestehen, was sich auch in der weiteren Nutzung der französischen Sprache und der kulturellen Nähe niederschlug.⁴⁴³ Das Land lehnte zu dieser Zeit eine Zusammenarbeit mit anderen afrikanischen Staaten ab, da es zunächst alleine von seinen diversen wirtschaftlichen Ressourcen profitieren wollte.⁴⁴⁴ Erste Präsident der Republik war Léon M'ba, der ein Ein-Parteien-Regime in Gabun etablierte und darin von Frankreich unterstützt wurde um dessen wirtschaftliche Interessen zu schützen.⁴⁴⁵ Nach M'bas Tod folgte Omar Bongo als Präsident und festigte das autoritäre Regierungssystem weiter.⁴⁴⁶ Trotz einiger Versuche der Opposition ein demokratisches Mehrparteiensystem durchzusetzen, gelang dies nicht.⁴⁴⁷ Erst zu Beginn der 1990er konnte das Mehrparteiensystem durchgesetzt werden, nachdem das Land lange unter einer schweren wirtschaftlichen Krise gelitten hatte.⁴⁴⁸

Dennoch gelang aufgrund beeinflusster Wahlen kein demokratischer Machtwechsel und Bongo blieb im Amt.⁴⁴⁹ Trotz weiterer wirtschaftlicher Probleme, die neben Misswirtschaft auch auf schwerwiegende Korruption zurückzuführen waren, nahm das Land auf dem internationalen Finanzmarkt immer höhere Schulden auf und wandte sich dabei regelmäßig auch an Frankreich.⁴⁵⁰ Dies

⁴⁴¹ Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴⁴² Britannica (2022), History of Gabon, French control.

⁴⁴³ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁴ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁵ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁶ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁷ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁸ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁴⁹ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵⁰ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

fürte dazu, dass ab Ende der 1990er der IMF Druck auf Gabun ausübte, seine Schulden zu reduzieren.⁴⁵¹

Nach dem Tod Bongos in 2009, übernahm sein Sohn Ali Ben Bongo, nach vermutlich beeinflussten Wahlen und diversen Protesten, noch im gleichen Jahr die Herrschaft.⁴⁵² Bongo versuchte in den Folgejahren die gabunische Wirtschaft zu stärken und die Infrastruktur des Landes zu verbessern.⁴⁵³ International fiel er vor allem durch seine Bemühungen um Konservierung und Artenschutz in Gabun auf.⁴⁵⁴ Bongo wurde bei den Wahlen 2016, trotz äußerst umstrittener Wahlergebnisse und massiven Protesten der Bevölkerung und Opposition, im Amt bestätigt.⁴⁵⁵ Ein Staatsstreich wurde im Januar 2019 schnell durch das Militär, welches Bongo weiter unterstützte, niedergeschlagen.⁴⁵⁶

4.2 Aspekte der Entwicklung

4.2.1 Entwicklung

Gabun erreichte in dem Human Development Report aus dem Jahr 2020 einen HDI-Wert von 0,703 und lag damit im HDI-Ranking auf Platz 119 von 189 Ländern.⁴⁵⁷ Damit lag das Land 34 Plätze vor Kamerun. In den letzten 30 Jahren war es Gabun möglich einen leichten, aber stetigen Anstieg auf dem HDI zu verzeichnen.⁴⁵⁸

⁴⁵¹ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵² Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵³ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵⁴ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵⁵ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵⁶ Britannica (2022), History of Gabon, Gabon since independence.

⁴⁵⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Trends 1990-Present.

⁴⁵⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Trends 1990-Present.

4.2.2 Bevölkerung

Im Bereich der demographischen Entwicklung lässt sich festhalten, dass Gabun im Jahr 2021 eine geschätzte Bevölkerung von 2,28 Mio. Einwohnern hatte.⁴⁵⁹ Es ist damit zu rechnen, dass Gabun im Jahr 2030 eine Bevölkerung von 2,7 Mio. Menschen haben wird.⁴⁶⁰ Die Bevölkerung ist damit weniger als ein Zehntel so groß, wie in Kamerun. In 2021 wurde das Bevölkerungswachstum des Landes auf 2,41 % geschätzt, womit es im internationalen Vergleich auf dem 24. Platz liegt.⁴⁶¹ Damit liegt das Bevölkerungswachstum nur leicht unter dem von Kamerun.

2021 betrug die Lebenserwartung bei der Geburt in Gabun bei 69,37 Jahren.⁴⁶² Für Frauen lag die Lebenserwartung bei der Geburt bei 71,14 Jahren, während sie für Männer bei 67,66 Jahren lag.⁴⁶³ Damit liegt die durchschnittliche Lebenserwartung in Gabun 6,58 Jahre höher als in Kamerun. Das Land gab 2020 2,8 % seines BIP für das Gesundheitssystem aus⁴⁶⁴ und investierte damit einen kleineren Anteil seines BIP in diesen Bereich als Kamerun. Jedoch wirkt sich das unterschiedlich große BIP beider Länder auf die tatsächlichen Summen aus. Durch die wesentlich kleinere Bevölkerung Gabuns ist hier trotz einer geringeren Summe insgesamt, ein größerer Effekt pro Kopf zu erreichen. Dies ergibt sich daraus, dass das BIP Kameruns zwar etwa dreimal so groß ist, wie das BIP Gabuns, dafür aber die Gabunische Bevölkerung nur etwa ein Zehntel der Kamerunischen Bevölkerung beträgt. Damit ist der tatsächliche Anteil am BIP der pro Kopf in das Gesundheitssystem investiert wird nicht geringer. Eine Darstellung der Staatsausgaben für Gesundheit pro Kopf wäre daher wahrscheinlich eine geeignetere Vergleichsgröße. Hier wären weitere Untersuchungen notwendig, die jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würden.

⁴⁵⁹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Population.

⁴⁶⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Demography.

⁴⁶¹ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Population growth rate.

⁴⁶² Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Life expectancy at birth.

⁴⁶³ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Life expectancy at birth.

⁴⁶⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Health.

Den größten Teil der Bevölkerung Gabuns machen mit 36,45 % Kinder bis 14 Jahren aus.⁴⁶⁵ Dies ist ein deutlich kleinerer Anteil als in Kamerun. Der Anteil der jungen Menschen

zwischen 15 und 24 Jahren macht in Gabun 21,9 % der Bevölkerung aus⁴⁶⁶, was etwa dem Anteil in dieser Altersgruppe in Kamerun

entspricht.

Erwachsene zwischen

25 und 54 Jahren haben einen Anteil von 32,48 % an der Bevölkerung Gabuns, während die älteren Menschen ab 55 Jahren schon nur noch einen Anteil von 9,17 % an der Bevölkerung ausmachen.⁴⁶⁷ Damit ist der Anteil der Erwachsenen zwischen 25 und 54 Jahren und der Anteil der Menschen ab 55 Jahren jeweils ein wenig größer als in Kamerun. Im Jahr 2020 lag das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei 22,5 Jahren, was vergleichsweise jung ist.⁴⁶⁸ Allerdings war das Durchschnittsalter damit 3,8 Jahre höher als in Kamerun. 89,7 % der Bevölkerung Gabuns lebten in städtischen Gebieten.⁴⁶⁹

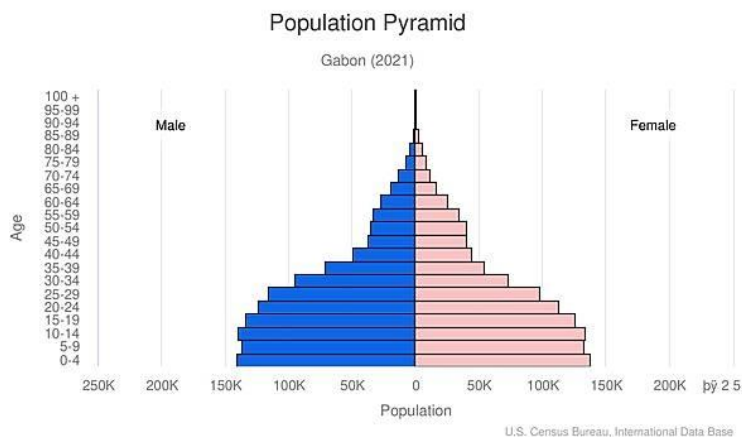


Abbildung 7: Bevölkerungspyramide Gabun (Central Intelligence Agency (2021), The World Factbook, Gabon, Population pyramid)

4.2.3 Bildung

Im Jahr 2020 war zu erwarten, dass Kinder 13 Jahre zur Schule gehen.⁴⁷⁰ Für Mädchen lag die zu erwartende Schulbesuchsdauer bei 12,6 Jahren, während sie für

⁴⁶⁵ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Age structure.

⁴⁶⁶ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Age structure.

⁴⁶⁷ Central Intelligence Agency (2022), The World Factbook, Gabon, Age structure.

⁴⁶⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Demography.

⁴⁶⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Demography.

⁴⁷⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

Jungen bei 13,4 Jahren lag.⁴⁷¹ Somit ist die zu erwartende Schulzeit für Kinder in Gabun etwa ein Jahr länger, als für Kinder in Kamerun. Insgesamt investiert Gabun 2,7 % seines BIP in sein Bildungssystem.⁴⁷² Dieser Anteil ist geringer als in Kamerun, jedoch wirkt sich auch hier das unterschiedlich große BIP beider Länder auf die tatsächlichen Summen aus. Durch die wesentlich kleinere Bevölkerung Gabuns ist hier trotz einer geringeren Summe insgesamt, ein größerer Effekt pro Kopf zu erreichen. Dies ergibt sich daraus, dass das BIP Kameruns zwar etwa dreimal so groß ist, wie das BIP Gabuns, dafür aber die Gabunische Bevölkerung nur etwa ein Zehntel der Kamerunischen Bevölkerung beträgt. Damit ist der tatsächliche Anteil am BIP der pro Kopf in das Bildungssystem investiert wird nicht geringer. Eine Darstellung der Staatsausgaben für Bildung pro Kopf wäre daher wahrscheinlich eine geeignetere Vergleichsgröße. Hier wären weitere Untersuchungen notwendig, die jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würden.

Die Alphabetisierungsrate für Erwachsene ab 15 Jahren beträgt in dem Land 84,7 %.⁴⁷³ Damit ist die Alphabetisierungsrate in Gabun um 7,6 % größer als in Kamerun. Erwachsene ab 25 Jahren haben im Durchschnitt 8,7 Jahre eine Schulbildung erhalten.⁴⁷⁴ Frauen ab 25 Jahren haben dabei durchschnittlich 7,8 Jahre Schulbildung erhalten, während Männer ab 25 Jahren sogar 9,6 Jahre Schulbildung im Durchschnitt erhalten haben.⁴⁷⁵ Damit haben Erwachsene ab 25 Jahren in Gabun eine deutlich längere Schulbildung erhalten als in Kamerun. Bei den Frauen ist der Unterschied mit 3,1 Jahren mehr in Gabun besonders deutlich. 58,8 % aller Erwachsenen ab 25 Jahren und älter haben wenigstens ein

⁴⁷¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

bisschen Sekundarbildung genossen.⁴⁷⁶ Dieser Anteil ist damit mehr als 20 % größer als in Kamerun. Frauen ab 25 Jahren haben dabei zu 66,2 % eine sekundäre Schulbildung erhalten, während es bei den Männern ab 25 Jahren nur 50,6 % waren.⁴⁷⁷ Damit ist der Anteil der Frauen mehr als doppelt so hoch wie in Kamerun, während es bei den Männern immerhin 9,3 % mehr sind. Zum Anteil der Sekundarschulen, die Zugang zum Internet haben, gibt es für Gabun keine Zahlen.⁴⁷⁸ In Gabun betreut ein Lehrer in einer Grundschulklasse im Durchschnitt 25 Schüler.⁴⁷⁹ Das sind 20 Schüler weniger, als in Kamerun. Diese intensivere Betreuung der Schüler kann sich auf die Qualität der Bildung auswirken.

Gabun hat einen GDI von 0,916.⁴⁸⁰ Dieser Wert ist etwas höher als für Kamerun, sodass sich daraus folgern lässt, dass Frauen im Verhältnis zu Männern in Gabun einen höheren Entwicklungsstand haben, als in Kamerun. Der GII hat für Gabun einen Wert von 0,525.⁴⁸¹ Auch dieser Wert ist nur ein wenig höher als für Kamerun. Daraus lässt sich schließen, dass in Gabun der Grad der Ungleichheit zwischen Frauen und Männern etwas geringer ist, als in Kamerun. Für den HDI ergibt daraus für Frauen ein HDI-Wert von 0,670 und für Männer ein Wert von 0,731.⁴⁸² Beide Werte sind höher als für Kamerun, sodass hier ein höherer Entwicklungsstand nach den Maßstäben des HDI für beide Geschlechter vorliegt. Für den Anteil an Absolventen von und in technischen Studiengängen wie Naturwissenschaften, Technisch, Maschinenbau oder Mathematik gibt es für Gabun keine Daten.⁴⁸³

⁴⁷⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁷⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Education.

⁴⁸⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁴⁸¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁴⁸² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁴⁸³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

Ebenso ist nicht bekannt, welchen Anteil Frauen in den kommunalen Regierungen ausmachen.⁴⁸⁴ Im Parlament Gabuns entfallen 17,9 % der Sitze auf Frauen.⁴⁸⁵ Dies sind mit mehr als 10 % deutlich weniger, als in Kamerun.

4.2.4 Wirtschaft

Das BIP pro Kopf betrug 14.870 US-Dollar im Jahr 2017.⁴⁸⁶ Damit ist das BIP pro Kopf in Gabun gut vier Mal so hoch, wie das BIP pro Kopf von Kamerun. Insgesamt betrug das BIP von Gabun 2017 32,3 Mrd. US-Dollar⁴⁸⁷, was nur gut einem Drittel des BIP von Kamerun entspricht. Das BNE pro Kopf betrug in Gabun 13.930 US-Dollar im Jahr 2017.⁴⁸⁸ Dies ist ebenfalls fast vier Mal so hoch, wie das BNE pro Kopf von Kamerun. Für Frauen lag das geschätzte BNE pro Kopf im selben Jahr bei 9.925 US-Dollar, während es für Männer bei geschätzten 17.791 US-Dollar lag.⁴⁸⁹ Damit war für Frauen in Gabun das BNE pro Kopf mehr als drei Mal so hoch, wie das für Frauen in Kamerun. Für Männer in Gabun war das BNE pro Kopf mehr als vier Mal so hoch. Dies offenbart deutliche Unterschiede in den Wirtschaften der beiden Länder und den Berufs- und Teilhabechancen der Geschlechter in beiden Ländern. Frauen stehen somit in Gabun hier schlechter dar, als Frauen in Kamerun.

In Gabun ist das Einkommen geringfügig gleichmäßiger verteilt als in Kamerun. Hier halten die ärmsten 40 % der Bevölkerung einen Anteil von 16,8 % des Gesamteinkommens, während die reichsten 10 % der Bevölkerung einen Anteil von

⁴⁸⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁴⁸⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁴⁸⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Income/Composition of Resources.

⁴⁸⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Income/Composition of Resources.

⁴⁸⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Income/Composition of Resources.

⁴⁸⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Income/Composition of Resources.

27,7 % des Gesamteinkommens des Landes halten⁴⁹⁰. Das reichste Prozent der Bevölkerung hält 10,9 % des Gesamteinkommens des Landes⁴⁹¹ und damit weniger als die ärmsten 40 %, anders als in Kamerun.

In Gabun leben 15,6 % der Bevölkerung in multidimensionaler Armut.⁴⁹² Dieser Wert ist nur knapp ein Drittel des Wertes von Kamerun. Betrachtet man in diesem Zusammenhang, dass Kamerun eine etwa zehn Mal so große Bevölkerung wie Gabun hat, ergibt sich für Kamerun im Vergleich eine extrem hohe Anzahl der Bevölkerung in multidimensionaler Armut. In besonders schwerer multidimensionaler Armut lebten im Jahr 2020 5,1 % der Bevölkerung Gabuns.⁴⁹³ Dies ist nur etwa ein Fünftel des Wertes den Kamerun im selben Jahr verzeichnete. 18,4 % der Bevölkerung Gabuns waren im gleichen Jahr von multidimensionaler Armut gefährdet⁴⁹⁴, was nur geringfügig mehr ist, als in Kamerun. Nur 5,3 % aller Arbeitnehmer arbeiteten 2020 für 3,20 US-Dollar am Tag.⁴⁹⁵ Dies ist ein deutlich geringerer Wert, als in Kamerun. 3,4 % der Bevölkerung leben unter der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar pro Tag.⁴⁹⁶ Dieser Wert ist wesentlich niedriger, als in Kamerun. Dabei leben 33,4 % der Bevölkerung Gabuns unter der nationalen Armutsgrenze.⁴⁹⁷ Dieser Wert ist nur ein wenig geringer, als der Wert Kameruns.

⁴⁹⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Inequality.

⁴⁹¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Inequality.

⁴⁹² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

⁴⁹³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

⁴⁹⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

⁴⁹⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

⁴⁹⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

⁴⁹⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Poverty.

In Gabun gehen nur 42,3 % der Bevölkerung ab 15 Jahren einer Erwerbstätigkeit nach.⁴⁹⁸ Dieser Wert ist mehr als 30 % geringer als in Kamerun. Von den Kindern im Alter zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten in Gabun 19,6 %.⁴⁹⁹ Dieser Anteil ist nur etwa halb so groß wie in Kamerun. Etwa ein Drittel der Erwerbstätigen arbeitet mit 32,8 % im landwirtschaftlichen Sektor, während der überwiegende Teil der Erwerbstätigen mit 56,4 % im Servicesektor arbeitet.⁵⁰⁰ Damit ist der Anteil der Erwerbstätigen im landwirtschaftlichen Sektor in Gabun mehr als 10 % geringer, als der Anteil in Kamerun. Im Gegensatz dazu, ist der Anteil der Erwerbstätigen im Servicesektor in Gabun fast 15 % größer, als der Anteil in Kamerun. Die Arbeitslosenquote unter den Erwerbsfähigen liegt bei 20,0 %, während die Jugendarbeitslosenquote für Erwerbsfähige zwischen 15 und 24 Jahren bei 36,0 % liegt.⁵⁰¹ Beide Werte sind damit um ein Vielfaches höher als die Werte für Kamerun. Der Anteil der Erwerbstätigen in gefährdeten Erwerbsverhältnissen liegt bei 31,5 %⁵⁰² und ist damit weniger als halb so viel wie der Wert für Kamerun.

In der gabunischen Wirtschaft machen Importe und Exporte 72,9 % des BIP aus, während ausländische Direktinvestitionen 5,0 % des BIP ausmachen.⁵⁰³ Damit ist der Anteil der Import und Exporte am BIP in Gabun wesentlich höher, als in Kamerun. Auch der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen ist bei einem unterschied von 3 % in Gabun höher als in Kamerun. Der Anteil der netto erhaltenen Entwicklungszusammenarbeit beträgt 0,7 % des BNE.⁵⁰⁴ Als Land mit

⁴⁹⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Work, employment and vulnerability.

⁴⁹⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Work, employment and vulnerability.

⁵⁰⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Work, employment and vulnerability.

⁵⁰¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Work, employment and vulnerability.

⁵⁰² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Work, employment and vulnerability.

⁵⁰³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Trade and Financial Flows.

⁵⁰⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Trade and Financial Flows.

einem mittleren Einkommen, erhält Gabun entsprechend weniger Entwicklungszusammenarbeit, als Kamerun als Land mit geringem Einkommen. Auf dem Ease of Doing Business Index, belegte Gabun im Jahr 2020, trotz des relativ hohen BIP, mit einer Punktzahl von 45,0 Punkten, nur den 169. Platz von insgesamt 190 Ländern⁵⁰⁵. Damit erreicht das Land 1,1 Punkte weniger als Kamerun und liegt entsprechend zwei Plätze niedriger.

Im Bereich der Telekommunikation nutzen 62,0 % der Bevölkerung Gabuns das Internet. Dieser Anteil ist fast drei Mal so hoch wie der Anteil in Kamerun. Dies ist jedoch auch auf die geographische Verteilung der jeweiligen Bevölkerung und die damit verbundene unterschiedliche Infrastruktur zurückzuführen. Außerdem wirkt sich auch die größere Bevölkerung Kameruns auf dieses Verhältnis aus. Auf 100 Einwohner kommen 138,3 Mobilfunkverträge.⁵⁰⁶ Dieser Wert ist mehr als doppelt so groß wie in Kamerun. Erstaunlich ist auch, dass es somit im Durchschnitt mehr als einem Mobilfunkvertrag pro Einwohner in Gabun gibt. Dies kann für einen höheren Grad der Digitalisierung sprechen.

Im Bereich der sozio-ökonomischen Nachhaltigkeit ist festzuhalten, dass in Gabun im Jahr 2020 der Anteil an qualifizierten Arbeitskräften bei 35,5 % aller Erwerbsfähigen lag.⁵⁰⁷ Dieser Wert ist deutlich höher als in Kamerun. Das Land wendete 2020 0,6 % seines BIP für Forschung und Entwicklung auf.⁵⁰⁸ Da hierzu keine Zahlen aus Kamerun gibt, ist ein Vergleich nicht möglich. 62,5 % der Landbevölkerung haben Zugang zu Elektrizität.⁵⁰⁹ Dieser Wert ist fast drei Mal so hoch wie in Kamerun, lässt sich jedoch wahrscheinlich, wie oben bereits beschrieben, auf die Unterschiede in Bevölkerungsgröße, Bevölkerungsverteilung und geographischen Gegebenheiten zurückführen.

⁵⁰⁵ Weltbank (2020), Doing Business 2020 Report Gabon, S. 4.

⁵⁰⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Mobility and Communication.

⁵⁰⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Socio-Economic sustainability.

⁵⁰⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Socio-Economic sustainability.

⁵⁰⁹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Socio-Economic sustainability.

4.2.5 Sicherheit

Die Sicherheit in Gabun lässt sich nicht gänzlich in Zahlen fassen, da die Rate der gewaltsamen Tode im Jahr 2020 nicht bekannt ist. Hier ist ein Vergleich mit Kamerun also nicht möglich. In Gabun werden auf eine Million Menschen jährlich im Durchschnitt 39 Menschen obdachlos aufgrund von natürlichen Katastrophen.⁵¹⁰ Dieser Wert ist für Kamerun gut 3,5-mal so hoch. Auch dies lässt sich vermutlich auf die Unterschiede in den geographischen Begebenheiten und die Bevölkerungsverteilung zwischen den Ländern zurückführen. Die Gefängnispopulation betrug im Jahr 2020 173 pro 100.000 Menschen.⁵¹¹ Dieser Wert ist damit nur ein wenig höher als in Kamerun. Aus Gabun flohen im selben Jahr etwa 400 Menschen, da sie Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, ihrer politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe befürchteten.⁵¹² Dieser Wert ist nur ein kleiner Bruchteil des Wertes in Kamerun. Mögliche Gründe dafür lassen sich in radikalerer Politik, Korruption, einer größeren religiösen und ethnischen Bandbreite und anderen ähnlichen Bereichen finden.

Im Bereich der Gewalt gegen Frauen haben 48,6 % der Frauen schon einmal Gewalt durch einen Intimpartner erfahren, während nur 5,0 % der Frauen schon einmal Gewalt durch einen Nichtintimpartner erfahren haben.⁵¹³ Der Wert für Gewalterfahrung durch einen Intimpartner ist damit in Gabun etwas geringer als in Kamerun, während der Wert für Gewalterfahrung durch einen Nichtintimpartner in beiden Ländern gleich ist. Inzwischen haben 53,7 % der Frauen ab fünfzehn Jahren

⁵¹⁰ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Human Security.

⁵¹¹ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Human Security.

⁵¹² United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Human Security.

⁵¹³ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

und älter ein Konto bei einer Finanzinstitution oder bei einem mobilen Geldservice Anbieter.⁵¹⁴ Dieser Anteil ist wesentlich höher, als in Kamerun.

4.2.6 Umwelt

Im Bereich der Umweltverträglichkeit hatte Gabun eine Kohlendioxidemission pro Kopf von 2,5 Tonnen in 2020.⁵¹⁵ Dieser Wert ist wesentlich höher als in Kamerun, was jedoch auch auf die Unterschiede in der Bevölkerungsgröße und den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung zurückzuführen ist. Der Anteil des Landes das seine biologische Vielfalt, z.B. durch menschliches Eingreifen oder Desertifikation, verloren hat, liegt bei 16 % der gesamten Landfläche.⁵¹⁶ Dieser Wert ist deutlich höher als in Kamerun. 81 % der Landfläche Gabuns sind mit Wäldern bedeckt. Dies ist doppelt so viel wie in Kamerun. Allerdings lässt sich dies auf die unterschiedlichen geographischen Begebenheiten in den beiden Ländern zurückführen. 22,8 % der gesamten verbrauchten Energie des Landes werden aus fossilen Energieträgern gewonnen.⁵¹⁷ Dieser Wert ist deutlich geringer als in Kamerun, allerdings bleibt an dieser Stelle unklar, wie viel Energie beide Länder tatsächlich verbrauchen. Auch hat die Bevölkerungsgröße einen Einfluss auf die Menge der verbrauchten Energie, sodass ein Vergleich dieses Wertes bei derart unterschiedlicher Bevölkerungsgröße wenig aussagekräftig scheint. Auf dem Rote-Liste-Index hat Gabun einen Wert von 0,956 von 1, was bedeutet, dass das Risiko des Aussterbens über alle Arten verteilt relativ gering ist.⁵¹⁸ In Kamerun ist der Wert 0,116 Punkte geringer, sodass hier das Risiko des Aussterbens etwas größer ist, als in Gabun.

⁵¹⁴ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Gender.

⁵¹⁵ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Environmental sustainability.

⁵¹⁶ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Environmental sustainability.

⁵¹⁷ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Environmental sustainability.

⁵¹⁸ United Nations Development Programme (2020), Human Development Reports, Gabon, Environmental sustainability.

4.3 EU in Gabun

Der Dialog der EU mit der gabunischen Regierung und Behörden wird durch eine EU-Delegation unterhalten.⁵¹⁹ Daran nehmen Mitglieder der Regierung und Vertreter verschiedener Institutionen und wirtschaftlicher und sozialer Akteure teil.⁵²⁰ Als einer der zentralen Partner der EU bei der Friedenserhaltung in der Region Zentralafrikas kommt Gabun eine Schlüsselrolle zu.⁵²¹ Gabun ist darüber hinaus auch Mitglied in der Wirtschaftsgemeinschaft der zentralafrikanischen Staaten (Economic Community of Central African States / ECCAS) und nimmt an einem sicherheitspolitischen Kooperationsabkommen teil, welches die Sicherheit im Golf von Guinea fördern soll.⁵²²

Für den Handel zwischen der EU und der zentralafrikanischen Region gibt es das oben beschriebene WPA, an dem Gabun allerdings noch nicht teilnimmt.⁵²³ Da das Land seit 2014 von der Weltbank als Land mit einem oberen-Mittelklasse Einkommen bewertet wird, erhält es keinen bevorzugten Zugang mehr zum europäischen Binnenmarkt.⁵²⁴ Einen solchen bevorzugten Zugang würde dem Land nur noch die Ratifizierung des WPA ermöglichen.⁵²⁵

Die übergeordneten Ziele der Zusammenarbeit der EU mit Gabun sind die Pflege enger politischer Beziehungen durch regelmäßigen Austausch, die Förderung der Grundwerte der EU in Gabun, wie Demokratie, verantwortungsvolle Staatsführung, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten, ebenso wie die Unterstützung regionaler Integration, des Friedens und der Sicherheit im Land.⁵²⁶ Mit dem Plan „Emerging Gabon 2025“ versucht die EU im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit mit Gabun die Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu steigern, grundlegende

⁵¹⁹ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Gabon and the EU.

⁵²⁰ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Gabon and the EU.

⁵²¹ Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Gabon and the EU.

⁵²² Europäischer Auswärtiger Dienst (2016), Gabon and the EU.

⁵²³ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

⁵²⁴ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

⁵²⁵ Europäische Kommission (2021), UE-Central Africa (Cameroon), S. 1.

⁵²⁶ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

Infrastrukturen zu etablieren, ein faires Justizsystem zu fördern, die Armut und Ungleichheit in dem Land zu verringern und die Wirtschaft diverser zu gestalten.⁵²⁷ Diese Ziele sollen sowohl durch Programme die aus der Zusammenarbeit der EU und Gabun entstehen, als auch durch Programme die von NGOs durchgeführt werden erreicht werden.⁵²⁸

Derartige Programme gibt es unter anderem im Bereich der Berufsausbildung, wo durch das AFIP-Training and Professional Insertion Project zwischen 2013 und 2018 insgesamt 4,4 Mio. Euro in die Ausbildung von 3.000 Menschen zwischen 16 und 25 Jahren und die Verbesserung von Ausbildungszentren geflossen sind.⁵²⁹

Ein weiteres Beispiel für ein Programm aus den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und Infrastruktur ist die Verbesserung eines 2,5 Kilometer langen Abschnitts einer Regenwasserableitung des Nzeng-Ayong-Kanals in der Nähe von Libreville, in den die EU 12 Mio. Euro investierte um Überschwemmungen und durch Wasser übertragene Krankheiten zu reduzieren.⁵³⁰ Über die Zusammenarbeit mit verschiedenen NGOs gelang es in anderen Programmen zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, mit Zuschüssen von 135.000 Euro, mehrere Tausend junge Menschen in Gabun aufzuklären und zu beraten, sowie zwei Gesundheitsclubs einzurichten.⁵³¹

Im Bereich des Umwelt- und Artenschutzes hat die EU seit 2017 im Rahmen des ECOFAC6 Programms⁵³² 5 Mio. Euro in den Betrieb und die Erhaltung verschiedener Nationalparks in Gabun investiert.⁵³³ ECOFAC ist ein Programm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Waldökosysteme in Zentralafrika (Écosystèmes forestiers d’Afrique centrale / ECOFAC), welches seit 1993 aktiv ist und zum Ziel hat die Wälder Zentralafrikas, unter Berücksichtigung

⁵²⁷ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵²⁸ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵²⁹ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵³⁰ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵³¹ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵³² ECOFAC6 (2022), Présentation ECOFAC6.

⁵³³ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

sozioökonomischer und faunistischer Aspekte, zu schützen.⁵³⁴ Durch die Förderungen konnte die Infrastruktur der Parks verbessert werden, der Schaden durch Wilderei vermindert werden und die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung für ein größeres Bewusstsein für die Erhaltung von Arten- und Umweltvielfalt und die Entwicklung von Umweltfreundlichem Tourismus gestärkt werden.⁵³⁵ Darüber hinaus konnte auch die Forschung über Menschenaffen in Gabun gefördert werden.⁵³⁶ Eine Vielzahl weiterer Programme und überregionaler Kooperationen tragen mit Beteiligung oder (Teil-)Finanzierung durch die EU zu einer Weiterentwicklung Gabuns bei.⁵³⁷

5 Fazit

Trotz der geografischen und geschichtlichen Nähe, haben sich Kamerun und Gabun im Laufe der Zeit in vielen Bereichen sehr unterschiedlich entwickelt. Dies spiegelt sich unter anderem in einem wirtschaftlich stärkeren Gabun im Gegensatz zu einem wirtschaftlich schwächeren Kamerun wider. Auch der Entwicklungsstand der Länder ist teilweise sehr unterschiedlich, besonders in den ländlichen Gebieten. Dies ist auch besonders darauf zurückzuführen, dass Kamerun über eine größere Fläche verfügt, die zusätzlich größere kulturelle und regionale Unterschiede aufweist. Die durch die verschiedenen Kolonialmächte hinterlassenen kulturellen, sprachlichen und wirtschaftlichen Unterschiede tragen ihren Teil zu der unterschiedlichen Entwicklung bei, was sich heute durch die verschiedensprachigen Gemeinden in Kamerun, die immer wieder in Konflikt miteinander geraten, zeigt.

Ein weiterer Punkt, der zu dieser unterschiedlichen Entwicklung beigetragen hat, ist die Tatsache, dass nicht alle Regionen in beiden Ländern gleichen wirtschaftlichen Nutzen für die früheren Kolonialmächte und später die Regierungen versprochen und sie somit unterschiedliche Prioritäten bei der

⁵³⁴ ECOFAC6 (2022), Présentation ECOFAC6.

⁵³⁵ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵³⁶ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

⁵³⁷ Europäische Kommission (2022), International Partnerships, Where we work, Gabon.

Erschließung genossen. Auch die klimatischen Verhältnisse spielen hier eine Rolle, da der trockene, wüstenähnliche Norden Kameruns wirtschaftlich uninteressanter und schwerer zu erschließen war, als die fruchtbaren Wälder Gabuns.

Viele der besonders abgelegenen Region erfahren erst heute langsam einen Anschluss an die Infrastruktur des Landes. Dabei waren auch gezielte Entwicklungsprojekte hilfreich um Dörfer mit Trinkwasser oder Elektrizität zu versorgen. Dieser Anschluss hat besonders in den Bereichen der Gesundheit und Bildung starken Einfluss, da Wissen und Informationen zugänglicher gemacht werden und Hygiene einfacher zu erreichen ist.

Diese Entwicklung, besonders jene im Bereich der verfügbaren Bildung, hat auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Gleichberechtigung und Teilhabe von Frauen an der Gesellschaft. Auch wenn in diesem Bereich schon viele Fortschritte gemacht werden konnten, fällt jedoch bei Betrachtung der geschätzten Bevölkerungsentwicklung besonders für Kamerun auf, dass auch in Zukunft vermutlich eine traditionelle Rollenverteilung der Geschlechter vorherrschen wird. Allerdings unterliegen derartige gesellschaftliche Muster meist einer recht langsamen Entwicklung, sodass eine solche Entwicklung sich vermutlich erst Jahrzehnte später auswirken würde. Dies bedeutet jedoch keines falls, dass derartige Bemühungen vergebens wären.

Diese Erkenntnis lässt sich auch auf alle anderen Bereiche der Entwicklungszusammenarbeit beziehen. Ähnliches fällt bei der Betrachtung der politischen Systeme der Länder auf. Über Jahrzehnte geforderter Wandel und Reformen wurden zwar lange ignoriert, irgendwann jedoch trotzdem umgesetzt. Es wird jedoch auch offenbar, dass der Wille zur Veränderung von Innen kommen muss und von der Bevölkerung unterstützt werden muss. Daher ist festzuhalten, dass ein erneutes Eingreifen der EU in die internen Angelegenheiten afrikanischer Staaten wahrscheinlich das Gegenteil dessen erreichen würde, als das was die EU oder ihre Mitgliedstaaten eigentlich erreichen wollen.

Die europäische Strategie der engen, aber dennoch selbstbestimmten Zusammenarbeit auf Augenhöhe, hat schon viele Erfolge verzeichnen können, von denen beide Seiten profitieren konnten. Auch wenn die EU nicht aus Selbstlosigkeit, sondern aufgrund politischer und wirtschaftlicher Ziele handelt, so sind die Ergebnisse doch nicht weniger hilfreich für die Bedürftigen vor Ort.

Dennoch kann die Entwicklungszusammenarbeit der EU mit den afrikanischen Staaten nur eine temporäre Hilfestellung sein und darf nicht zu einer längerfristigen Abhängigkeit führen. Vielmehr müssen die Kooperationen von beiden Seiten noch effizienter gestaltet werden um zügigere und dennoch nachhaltige Ergebnisse zu produzieren. Die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in derartige Prozesse ist, besonders in einem derart zerrissenen Land wie Kamerun, wichtig, da nicht eine Maßnahme in allen Regionen gleichermaßen ihre Wirkung entfalten kann oder überhaupt von der Bevölkerung angenommen wird.

Stattdessen sollte Entwicklungszusammenarbeit auf Staatsebene nur eine Art Baukasten bieten, aus dem sich lokale Organisationen für die Menschen vor Ort die für diese passenden Bausteine nehmen können. Eine Verallgemeinerung der Hilfen und der Kooperation scheint nur zu unnötigen Kosten zu führen, ohne dass der Nutzen für eine tatsächliche Entwicklung gegeben ist.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Entwicklungszusammenarbeit der EU noch einen weiten Weg vor sich hat, bis sie sich wirklich auf die Leben der Bedürftigen auswirkt. Sie ist daher noch nicht als uneingeschränkt erfolgreich zu bezeichnen, hat aber dennoch schon viel Positives bewirken können. Eine Erfolgskontrolle die nach reinen Zahlen geht, gibt jedoch nicht zwingend den tatsächlichen Erfolg wieder. In einem bürokratisierten Gefüge wie der EU ist jedoch eine an das unterstützungsbedürftige Individuum angepasste Hilfestellung kaum darstellbar. Daher wird es immer zu einem Effektivitätsverlust kommen, der jedoch durch weitere Optimierungen und Kooperationen zu verringern ist.

Daher lässt sich abschließend die Frage welchen Weg die EU bei ihrer Entwicklungszusammenarbeit in Kamerun und Gabun einschlagen sollte, damit beantworten, dass die Entwicklungszusammenarbeit der EU verstärkt lokal ansetzen sollte und die Zivilgesellschaft stärker mit einbeziehen sollte, statt sich auf die Verteilung und Umsetzung von Mitteln auf den Staat oder große Organisationen zu verlassen. So wäre eine direktere und geschichtlich und kulturell sensible Unterstützung möglich.

6 Literatur- und Quellenverzeichnis

- Asongu, S. A. (5. Oktober 2014). The Questionable Economics of Development Assistance in Africa: Hot-Fresh Evidence, 1996–2010. *The Review of Black Political Economy* (41), S. 455-480.
- Bourgeois, R., Mattheis, F., & Kotsopoulos, J. (30. Oktober 2020). Post-normal times: re-thinking the futures of the EU-Africa relationship. *European Journal of Futures Research* 8, Article number 9.
- Britannica. (2022). *History of Cameroon*. Abgerufen am 15. Januar 2022 von <https://www.britannica.com/place/Cameroon/History>
- Britannica. (2022). *History of Gabon*. Abgerufen am 15. Januar 2022 von <https://www.britannica.com/place/Gabon/History>
- Bundesministerium für Verteidigung. (2015). *Migrationsgipfel 2015*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.bmvg.de/de/themen/dossiers/engagement-in-afrika/das-engagement/grundlagendokumente-zusammenarbeit-afrika/migrationsgipfel-2015>
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2020). *Multidimensional Poverty Index (MPI)*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/296443/multidimensional-poverty-index-mpi>
- Central Intelligence Agency. (2021). *The World Factbook, Cameroon, Population pyramide*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von https://www.cia.gov/the-world-factbook/static/5293ecef21e06f0a335522e3f11dbad/CM_popgraph2021.jpg
- Central Intelligence Agency. (2021). *The World Factbook, Gabon, Population pyramide*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von https://www.cia.gov/the-world-factbook/static/a25d24ef2d094dea8947828608d97b66/GB_popgraph2021.jpg

- Central Intelligence Agency. (12. Januar 2022). *The World Factbook, Cameroon*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/cameroon/>
- Central Intelligence Agency. (10. Januar 2022). *The World Factbook, Gabon*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/gabon/>
- Central Intelligence Agency. (2022). *The World Factbook, Gabon, Gabon map*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/static/d989721b157d0da7e1168eb2b46a6807/GB-map.jpg>
- Central Intelligence Agency. (2022). *The World Factbook, Cameroon, Cameroon map*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/static/6b728cf37e9159e3fc627c592977cbab/CM-map.jpg>
- Cilliers, J. (2021). *The Future of Africa*. Cham: Palgrave Macmillan.
- Devarajan, S., Dollar, D. R., & Holmgren, T. (Hrsg.). (2001). *Aid and Reform in Africa*. Washington, D.C.: The World Bank.
- ECOFAC6. (2022). *Présentation ECOFAC6*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von <https://www.ecofac6.eu/Presentation-ECOFAC6>
- Europäische Kommission. (Mai 2021). *Factsheet on the Economic Partnership Agreement*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von UE-CENTRAL AFRICA (CAMEROON): https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2017/june/tradoc_155624.pdf
- Europäische Kommission. (2022). *Das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen EU-CARIFORUM*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/de/content/das-wirtschaftspartnerschaftsabkommen-eu-cariforum>
- Europäische Kommission. (2022). *International Partnerships - Cameroon*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von https://ec.europa.eu/international-partnerships/where-we-work/cameroon_en
- Europäische Kommission. (2022). *International Partnerships - Gabon*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von https://ec.europa.eu/international-partnerships/where-we-work/gabon_de#header-1190

- Europäische Kommission. (2022). *Jahresabschluss der EU und des EEF*.
Abgerufen am 14. Januar 2022 von
https://ec.europa.eu/info/publications/eu-and-edf-annual-accounts_de
- Europäische Union. (2022). *The Africa-EU Partnership*. Abgerufen am 12. Januar
2022 von <https://africa-eu-partnership.org/en>
- Europäischer Auswärtiger Dienst. (11. Mai 2016). *Cameroon and the EU*.
Abgerufen am 14. Januar 2022 von
https://eeas.europa.eu/delegations/cameroon_en/11994/Cameroon%20and%20the%20EU
- Europäischer Auswärtiger Dienst. (11. Mai 2016). *Gabon and the EU*. Abgerufen
am 13. Januar 2022 von https://eeas.europa.eu/generic-warning-system-taxonomy/404/12272/gabon-and-eu_en
- Europäischer Auswärtiger Dienst. (2022). *European Union CSDP Missions and Operations*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von
https://eeas.europa.eu/sites/default/files/styles/eeas_full_width/public/csdp-missions-map_01_2021_full.png?itok=06_NLdIV
- Europäischer Rat. (2015). *Valletta Summit, 11-12 November 2015, Action Plan*.
Abgerufen am 15. Januar 2022 von
https://www.consilium.europa.eu/media/21839/action_plan_en.pdf
- Europäischer Rat. (11. August 2021). *Abkommen von Cotonou*. Abgerufen am 14.
Januar 2022 von <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/cotonou-agreement/>
- Europäischer Rat. (23. April 2021). *Beziehungen EU-Afrika*. Abgerufen am 15.
Januar 2022 von <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-africa/>
- Europäischer Rat. (2022). *Internationales Gipfeltreffen, 17./18. Februar 2022*.
Abgerufen am 14. Januar 2022 von
<https://www.consilium.europa.eu/de/meetings/international-summit/2022/02/17-18/>
- Hofmeier, R. (Mai / Juni 1991). Political Conditions attached to Development Aid
for Africa. *INTERECONOMICS*, S. 122-127.
- Rat der Europäischen Union. (11. November 2021). *Ministertagung Afrikanische Union – Europäische Union, 26. Oktober 2021*. Abgerufen am 14. Januar

2022 von <https://www.consilium.europa.eu/de/meetings/international-ministerial-meetings/2021/10/26/>

United Nations Development Programme. (2020). *Human Development Reports, Cameroon*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/CMR#>

United Nations Development Programme. (2020). *Human Development Reports, Gabon*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/GAB>

United Nations Development Programme. (2022). *Human Development Index (HDI)*. Abgerufen am 14. Januar 2022 von <http://hdr.undp.org/en/content/human-development-index-hdi>

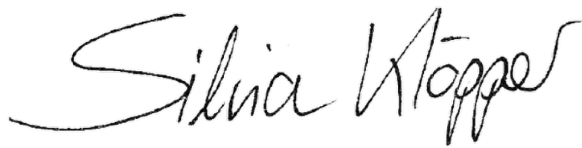
Weltbank. (2020). *Doing Business 2020 Report Cameroon*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von <https://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/country/c/cameroon/CMR.pdf>

Weltbank. (2020). *Doing Business 2020 Report Gabon*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von <https://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/country/g/gabon/GAB.pdf>

Weltbank. (2022). *Doing Business*. Abgerufen am 13. Januar 2022 von <https://www.doingbusiness.org/en/doingbusiness>

7 **Eigenständigkeitserklärung**

Ich versichere, dass ich diese Master-Thesis selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Mir ist bekannt, dass die schriftliche Arbeit im Verdachtsfall auf Plagiate überprüft werden kann.

A handwritten signature in black ink that reads "Silvia Kötter". The script is cursive and fluid, with the first letter 'S' being particularly large and stylized.

Garbsen, den 16. Januar 2022

8 Anlagen

Angaben zu Interview 1

Der Interviewpartner war der Leiter einer kleinen deutschen NGO die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Kamerun aktiv ist.

Das Interview fand am 8. Januar 2022, am Abend, statt. Es dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Gesprächsatmosphäre war entspannt. Der Interviewpartner befand sich zu Hause. Gestört wurde das Gespräch nur kurz, durch die Kinder des Interviewpartners. Diese Störung hatte jedoch keine größere Auswirkung auf das Gespräch.

Bei dem Interview handelte es sich um ein Telefoninterview, welches mit der Audioaufzeichnungsfunktion des Laptops der Interviewerin aufgezeichnet wurde. Technische Probleme gab es keine. Die Interviewerin war zunächst sehr nervös, dies legte sich aber, sobald es um den inhaltlichen Teil ging.

Anlage 1: Angaben zu Interview 1

Interviewleitfaden zu Interview 1

- 1) Wie würden Sie die Beziehung Kameruns zur EU beschreiben?
- 2) Wie wird die EU in Kamerun wahrgenommen?
- 3) Kommt die Entwicklungszusammenarbeit der EU und ihrer Mitgliedstaaten wirklich bei den Menschen vor Ort an und verbessert ihre Situation?
- 4) Welches waren die wichtigsten Verbesserungen der letzten Jahre?
- 5) Welchen Einfluss hat die koloniale Vergangenheit noch heute auf das Land?

Anlage 2: Interviewleitfaden zu Interview 1

Notizen zu Interview 1

- In der gesamten Region besteht nach wie vor ein sehr starker französischer Einfluss
- Der starke französische Einfluss behindert die Entwicklung in den Ländern
- Offiziell sind die Staaten zwar unabhängig, allerdings besteht noch eine tatsächliche hohe Abhängigkeit, besonders von Frankreich
- In vielen Bereichen sind die Länder noch immer auf Entscheidungen durch Frankreich angewiesen und können nicht ohne Zustimmung handeln (Coopération française)
- Vier Kanäle der Entwicklungszusammenarbeit:
 1. Hilfen durch die Diaspora (durch Familien und Bekannte, sehr effektiv, hilft den Menschen direkt vor Ort, schaffen Arbeitsplätze, unterstützen Unternehmen, fördern Bildung)
 2. Kleine NGOs (sehr effektiv, vor Ort, unabhängig, stehen nicht in Verbindung mit der Regierung und arbeiten nicht direkt mit diesen zusammen, NGO des Interviewpartners ist in dieser Kategorie einzuordnen)
 3. Große NGOs (sehr bekannt, arbeiten viel mit Regierung zusammen, Regierung blockiert viele Projekte durch Konditionen, diese Konditionen sind meist nicht öffentlich bekannt, von den Konditionen profitieren oft Regierungsmitglieder selber, ein großer Teil der Projektsumme ist schon an die Konditionen verloren, Regierung stellt die Errungenschaften durch die Projekte als eigene dar, Bevölkerung weiß nicht woher die Unterstützung tatsächlich kommt, nicht so effektiv)

4. Regierungszusammenarbeit (schwierig, zwischen Regierung und Regierung, Großteil dieser Verträge ist der Öffentlichkeit nicht bekannt, viel Geld geht an die Verwaltung und teure Löhne für Mitarbeiter aus Europa verloren, Experten gibt es auch in Kamerun, nur ein kleiner Teil der Projektsumme erreicht die Bedürftigen, nicht so effektiv, erreicht die Menschen vor Ort kaum)
- In Kamerun ist auch der deutsche Einfluss noch präsent, wird jedoch überwiegend vom französischen Einfluss überschattet
 - Franzosen und Engländer sollten Kamerun nur treuhänderisch Verwaltung
 - Attraktive Ressourcen führten jedoch zur wirtschaftlichen Ausbeutung des Landes durch die Verwaltungsmächte
 - Statt die ihnen zugewiesenen Gebiete treuhänderisch zu verwalten, hat Frankreich die ihm unterstellten Länder wie Kolonien regiert
 - Die Coopération française erlaubt es Frankreich jederzeit in Kamerun militärisch zu intervenieren
 - Frankreich muss auch wirtschaftlichen Verträgen zustimmen
 - Finanzielle Mittel zur Entwicklungszusammenarbeit müssen durch eine französische Bank fließen, bevor sie nach Kamerun kommen können
 - Durch Steuern geht dabei viel Geld an Frankreich verloren
 - An der Währung Franc CFA nehmen 13 Länder Teil
 - Die Währung war an den französischen Franc gekoppelt
 - Viele Kredite werden noch heute von Kamerun mit Gütern statt Geld bedient

- Viele Länder in Afrika haben Angst vor wirtschaftlichen Repressalien oder Embargos durch Mitglieder der internationalen Wirtschaftsgemeinschaft
- Diese Informationen werden nicht in der Öffentlichkeit diskutiert, stattdessen werden die betroffenen Länder als arm abgestempelt
- Frankreich beklagt sich über anti-französische Stimmung in Afrika
- Die Diaspora ist gut ausgebildet und kann im Ausland informieren
- Die Covid-19-Pandemie hat die etwas selbstständiger werden lassen
- Es sind viele eigene Entwicklungen entstanden

Anlage 3: Notizen zu Interview 1



Einwilligungserklärung zur Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Interviewdaten

Forschungsprojekt	Masterthesis: "Die EU in Afrika: Zwischen historischer Verpflichtung und modernen Interessen – Ein Vergleich der Auswirkungen Europäischer Einflüsse auf Gabun und Kamerun"
Durchführende Institution	Hochschule Kehl
Interviewerin	Silvia Klöpfer
Interviewdatum	08.01.2022
Beschreibung des Forschungsprojektes (zutreffendes bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> mündliche Erläuterung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Erläuterung

Die Interviews werden mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und sodann von den Mitarbeitenden des Forschungsprojekts in Schriftform gebracht. Für die weitere wissenschaftliche Auswertung der Interviewtexte werden alle Angaben, die zu einer Identifizierung der Person führen könnten, verändert oder aus dem Text entfernt. In wissenschaftlichen Veröffentlichungen werden Interviews nur in Ausschnitten zitiert, um gegenüber Dritten sicherzustellen, dass der entstehende Gesamtzusammenhang von Ereignissen nicht zu einer Identifizierung der Person führen kann.

Personenbezogene Kontaktdaten werden von Interviewdaten getrennt für Dritte unzugänglich gespeichert. Nach Beendigung des Forschungsprojekts werden Ihre Kontaktdaten automatisch gelöscht, es sein denn, Sie stimmen einer weiteren Speicherung zur Kontaktmöglichkeit für themenverwandte Forschungsprojekte ausdrücklich zu. Selbstverständlich können Sie einer längeren Speicherung zu jedem Zeitpunkt widersprechen.

Die Teilnahme an den Interviews ist freiwillig. Sie haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, ein Interview abbrechen, weitere Interviews abzulehnen und Ihr Einverständnis in eine Aufzeichnung und Niederschrift des/der Interviews zurückziehen, ohne dass Ihnen dadurch irgendwelche Nachteile entstehen.

Ich bin damit einverstanden, im Rahmen des genannten Forschungsprojekts an einem Interview/ an mehreren Interviews teilzunehmen

ja nein

Ich bin damit einverstanden, für zukünftige themenverwandte Forschungsprojekte kontaktiert zu werden. Hierzu bleiben meine Kontaktdaten über das Ende des Forschungsprojektes hinaus gespeichert.

ja nein

LAZARE TOMDIO

Vorname; Nachname in Druckschrift